

Anthroposophie

SCHWEIZ

SUISSE

SVIZZERA

SVIZRA

VII/VIII – 2015 MITTEILUNGEN AUS DEM ANTHROPOSOPHISCHEN LEBEN NOUVELLES DE LA VIE ANTHROPOSOPHIQUE NOTIZIARIO DELLA VITA ANTROPOSOFICA

Klinik Arlesheim: «Unsere Zielvorgaben sind umgesetzt»

Parallel zum Tag der offenen Tür vom 25. April 2015 hatte die Klinik Arlesheim auch einzelne Medienvertreter zu einem Gespräch eingeladen. Zum vereinbarten Termin Mitte Mai mit Dr. med. Lukas Schöb, dem Ärztlichen Leiter, und Dr. math. Andreas Jäschke, dem Geschäftsführer der Klinik Arlesheim, kam ich einigermassen gespannt, weil ich bisher nur die Informationen hatte, dass das Ita Wegman Ambulatorium Basel sich neu ganz auf Hausarztmedizin ausrichtet und die Onkologie in der Klinik Arlesheim konzentriert wird, womit die Schliessung des onkologischen Angebots in Basel verbunden war (siehe «Anthroposophie – Schweizer Mitteilungen» III/2015).

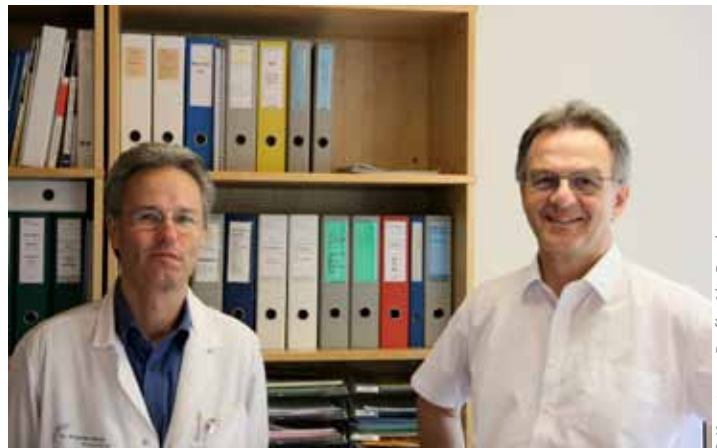
«Es freut uns, dass wir die vor einem Jahr angekündigte Fusion erfolgreich haben durchführen können», stellte Lukas Schöb als Erstes fest. – Damit sind die beiden aus dem gleichen Geist hervorgegangenen Kliniken vereint zu einem Spital mit 82 stationären und 25 tagesklinischen Betten sowie 450 Mitarbeitenden in drei Häusern. Die Angebote der beiden Kliniken werden synergetisch weitergeführt. Als neues Angebot war mir die onkologische Rehabilitation aufgefallen – sie fusst einerseits auf den Erfahrungen der Lukas Klinik, aber da weder sie noch die Ita Wegman Klinik einen Leistungsauftrag hatten, musste dieses Angebot inhaltlich neu gegriffen werden. Im Januar 2015 hat der Kanton Baselland der Klinik Arlesheim für die onkologische Rehabilitation den Leistungsauftrag erteilt.

Was genau ist onkologische Rehabilitation?

Oft werden Menschen in der Krebsbehandlung von den eingreifenden Therapien, wie Operation, Chemotherapie, Bestrahlung stark beeinträchtigt oder geschwächt. Lukas Schöb erklärt: «Im Akutspital ist der Patient soweit, dass man ihn entlassen kann, aber der Patient braucht noch Rehabilitationsmassnahmen, um den Alltag wieder bewältigen zu können, um sich körperlich, seelisch und kräftemässig zu stabilisieren.»

Dabei werden natürlich die Reha-Ziele kontrolliert. Andreas Jäschke ergänzt: «Das Reha-Assessment wird vorher festgelegt und dann auch überprüft. Dabei geht's um Fragen wie: Ist ein Patient Reha-fähig, welche Voraussetzungen hat er, was soll erreicht werden? Und auf dieses Ziel wird dann die ca. dreiwöchige stationäre Behandlung ausgerichtet.»

Lukas Schöb könnte sich gut auch eine ambulante onkologische Reha vorstellen, ähnlich wie für Herzpatienten, «weil es doch Menschen gibt, für die es gut wäre, sie könnten in ihrer sozialen Situation bleiben.»



Lukas Schöb und Andreas Jäschke.

© Konstanze Brefin Alt, Basel

Der Organismus Klinik Arlesheim

«Das Neue bleibt aber: Die Lukas Klinik und die Ita Wegman Klinik sind nun wirklich zur Klinik Arlesheim geworden», hält Lukas Schöb fest. Und das war nicht nur einfach. Es gab sogar, gleich nach der Fusion im April 2014, einen Einbruch bei den Patientenzahlen. «Das lag an der Dynamik der sehr raschen Zusammenführung», erklärt Andreas Jäschke, «wir hatten sie ja im Dezember 2013 angekündigt und nur 15 Wochen später den Zusammenschluss vollzogen. Das war schon eine extrem sportliche Übung. Sie war notwendig und im Nachhinein betrachtet auch richtig. Sie bescherte uns aber einiges zum Verarbeiten im zweiten Quartal 2014.»

Lukas Schöb: «Die Reaktionen von aussen hatten wir unterschätzt. Mancher war überzeugt: «Die Lukas Klinik gibts nicht mehr», und «Die Ita Wegman Klinik auch nicht... Wegen dieser Verunsicherung kamen weniger Patienten.»

Andreas Jäschke: «Weil die Prozesse der beiden Kliniken nach dem Zusammenschluss noch nicht abgestimmt waren, führte dies zu Differenzen... Wir mussten relativ rasch Tritt fassen und nach innen und nach aussen klären, wie wir da auftreten...»

Lukas Schöb: «Die offizielle Version lautet: «Wir mussten die Prozesse abstimmen.» Lachend hängt er an: «Nein, es gab wirklich Verunsicherung nach innen und aussen. Die beiden unterschiedlichen Klinikulturen zusammenzubringen war eine existenzielle Herausforderung. Und weil wir uns mit uns selbst beschäftigen mussten, waren wir auch nicht so kommunikativ, was das Umfeld sofort registrierte.»

Dass zwei hierarchische Systeme zusammengeführt werden mussten, hatte die Klinikleitung gut im Auge. Andreas Jäschke: «Das ging glimpflicher ab, als wir gedacht hatten. Es kann nicht genug betont werden, dass all dies durch einen enormen Einsatz aller Mitarbeitenden geleistet wurden.» Ihnen gebühre ein grosser Dank, betonen meine Gesprächspartner.

«Wichtig war die Entscheidung», fährt Andreas Jäschke fort, «dass alle Übergangs- und Zwischenlösungen im

Dezember 2014 enden und wir ab dem 1. Januar 2015 eine Klinik mit einem System, einem Lohnniveau haben. Es sind selbstverständlich noch nicht alle Prozessanpassungen abgeschlossen, aber wir sind auf gutem Wege. Wir wollten auf jeden Fall verhindern, dass sich verdeckt zwei Kulturen nebeneinander entwickeln, sondern eine neue schaffen. Das war mit ein Grund, weshalb wir uns für den Namen Klinik Arlesheim entschlossen und gegen die Weiterführung der beiden Namen.» Das führte zu Kritik. «Wir überlegten, was Ita Wegman tun würde. Sie war ja sehr pragmatisch...», setzt Andreas Jäschke an und Lukas Schöb fährt weiter, «die Klinik trug den von Rudolf Steiner gegebenen Namen Klinisch-Therapeutisches Institut, und für die Leute war es damals schon die Klinik Arlesheim. Ita Wegman Klinik wurde es erst ab 1971 genannt.» Um alles unter einen Hut zu bringen, ist man also mit der Namensgebung zu einer sachlichen Bezeichnung zurückgekehrt.

Die Aufregung legte sich im Sommer 2014 langsam und bereits im dritten Quartal zog die Belegung des Spitals wieder an, im vierten hatte sich der Betrieb normalisiert.



Haus Wegman, Arlesheim



Haus Lukas, Arlesheim

© Fotos S. 2 + 3 Klinik Arlesheim

«Schweizer Mitteilungen», VII/VIII 2015

Publikationsorgan der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.

Unabhängige Beilage zur Wochenschrift «Das Goetheanum», Nr. 26 – 27.6.2015.

Redaktionsschluss für Juli/August: 12.8.2015

Redaktion: Konstanze Brefin Alt, Thiersteinerallee 66, 4055 Basel, Fon 061 331 12 48, Fax 061 333 85 46, info[at]textmanufaktur.ch.

Délai de rédaction pour juillet/août: 12-8-2015

Rédaction francophone: Catherine Poncey, 63 rte de la Tsarère, 1669 Les Sciernes-d'Albeuve, c.poncey[at]bluewin.ch.

Die in den Beiträgen geäusserten Meinungen müssen sich nicht decken mit jenen der Redaktion; jeder Autor zeichnet für seinen Artikel selbst verantwortlich. Die Rechte bleiben bei den Autoren. – Die im Zweigprogramm und in den «Hinweisen» angekündigten Anlässe beruhen auf den Angaben der Veranstalter.

Einzelabonnement: Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4145 Dornach, 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info[at]anthroposophie.ch.

Auflage (Stand Januar 2015): 3120 Exemplare. Druck: Bürkhäuser+GBC, Reinach/BL.

Weitere Informationen unter: www.anthroposophie.ch/index.php?id=2983

Inhalt / Table / Indice

<i>Konstanze Brefin Alt: Klinik Arlesheim: «Unsere Zielvorgaben sind umgesetzt». Interview mit Lukas Schöb und Andreas Jäschke</i>	1
<i>Louis Defèche: Ce que nous savons des procédés médiatiques. La façon occulte de conduire les guerres</i>	4
<i>Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz / Du travail anthroposophique en Suisse</i>	8–12
<i>Nachrichten / Informations</i>	13–16
25 Jahre Stiftung Edith Maryon	11
Das Buch zur Bientagung ist erschienen	12
Herbsttagung: «Die bedrohte Kindheit», 24. Oktober 2015	13
Congrès d'automne: «L'enfance menacée», 24 octobre 2014	13
<i>Attends voir de Catherine Poncey Deux livres d'Esther Wiedmer Colloque international: Le bouleversement du monde 1914–2015 Rencontre œuvrer ensemble</i>	14
Sophien-Ensemble: Wladimir Solowjow Goethe mit Moerman Das neue Neue Theater Die Kulturhalle für Basel Yak, Pferd und Co.	15
Das neue Schlössli Ins Alltag und Meditation Rudolf-Steiner-GA	16
«Atmosphärisches zur Zeitlage» von Marcus Schneider	16

Eine ganz andere Geschichte ist das Ita Wegman Ambulatorium Basel

«Schon wenige Wochen nach der Fusion», legt Andreas Jäschke dar, «wurde deutlich, dass das konsolidiert ausgeweitete Onkologie-Setting der Klinik Arlesheim anfang, die Onkologie des Ambulatoriums in Basel zu beeinträchtigen. Das heisst: Die Menschen fahren lieber einige Kilometer weiter, um sich behandeln zu lassen...»

«Ein nicht zu unterschätzender Punkt ist: In Arlesheim hat es Parkplätze vor der Tür», nimmt Lukas Schöb den Faden auf. Die Stärke des Ita Wegman Ambulatoriums in Basel – ideal gelegen für die öffentlichen Verkehrsmittel – ist verbunden mit dem Schwachpunkt der fehlenden Parkplätze. «Ein onkologischer Patient, der schlecht dran ist, stellt sein Auto nicht im Elisabethen-Parking ab, um zur Markthalle hochzulaufen oder das Tram zu nehmen», führt Andreas Jäschke aus, «wir haben im Herbst 2014 plötzlich an den Zahlen erkannt, dass es nicht mehr funktioniert. So mussten wir in den sauren Apfel beißen und entscheiden, dieses Angebot in Basel zu schliessen.» «Das war ein schwieriger Entscheid», ergänzt Lukas Schöb, «weil viele Menschen dies sehr geschätzt haben.»

Meine Bemerkung, dass es ja vielleicht irgendwann wieder eingerichtet wird, quittiert Lukas Schöb lächelnd damit: «Naja, wenn man sinnvoll Betten für die anthroposophische erweiterte Tumorthherapie einrichten will, müsste man in den Raum Bern gehen, da ja im Regionalspital Langnau die Komplementärmedizinische Abteilung geschlossen wurde und die Patienten nur noch konsiliarisch begleitet werden können...»

Was sind die weiteren Pläne?

Andreas Jäschke wägt ab: «Wir konnten die beiden Kliniken nicht einfach «zusammennähen» und dann sagen: Das ist es! Wir mussten uns neu fokussieren, bewegen wir uns doch in einem ausgesprochen herausfordernden Marktfeld, die Schweizer Spitallandschaft ist extrem im Umbruch. Da galt es zu klären: Was ist unser Ziel, was unsere Position im Kanton und schweizweit. Als Ergebnis haben wir eine Grundstrategie formuliert: Wir wollen die drei stationären Angebote Onkologie, Kardiologie und Psychiatrie/Psychosomatik so weiterentwickeln, dass sie auch überregional eine Bedeutung erhalten respektive ihre überregionale Bedeutung behalten.»

«Wichtig ist dabei unsere Kooperationsfähigkeit. Vernetzung ist elementar. Wir müssen nicht alles selbst machen. Im Dienste des Patienten arbeiten wir proaktiv gut mit denen zusammen, die gute invasive und andere Settings anbieten», wirft Lukas Schöb ein.

«Und die ambulante Grundversorgung», führt Andreas Jäschke seine Darlegung weiter, «ist das vierte Kernangebot, auf das wir unseren Fokus richten. Sie hat regionale Bedeutung, bildet mit dem Hausarztbereich sowie mit Kinder- und Frauenmedizin, Neurologie und Pulmologie ein breit aufgestelltes Angebot.»

Weil die Ansprüche der Frauen wie der Haftpflichtversicherung an eine Geburtsabteilung sehr hoch sind und sie sich erst ab fünfhundert Geburten im Jahr tragen würde, wird die Klinik Arlesheim auch weiterhin keine Geburtsabteilung führen. Sie wurde vor fünf Jahren geschlossen. Die Hebammen der Klinik gründeten daraufhin das Ita Wegman Geburtshaus, und auf dem Gempfen wurde ein Mutter-und-Kind-Haus geschaffen, welches sich sehr be-



Ita Wegman Ambulatorium, Basel

währt. Dort können Mütter und Kinder in angespannten Situationen Hilfe finden. Weiterhin fehlt jedoch ein Angebot, wenn eine stillende Mutter eine akute internistische Erkrankung hat – etwa starke Rückenschmerzen oder eine Nierenbeckenentzündung –, also spitalbedürftig ist.

Die Infrastruktur der Klinik Arlesheim soll erneuert werden. Vor drei Jahren wurde mit 3,5 Mio. Fr. der Bau soweit «aufgebessert», so Andreas Jäschke, dass ein vernünftiger Betrieb geführt werden konnte. «Aber das Haus Wegman stammt aus den 1950er-Jahren und ist technisch am Ende, die Abläufe werden mittlerweile durch den Bau behindert. Deshalb haben wir entschieden, dass wir uns auch baulich neu ausrichten. Die ersten Abstimmungsprozesse mit der Gemeinde und den Nachbarn laufen, und dann geht es Richtung Quartierplan und Planung des Neubaus.»

Wie gross ist der Fachkräftemangel?

Es ist nicht einfach, anthroposophische Ärzte, im speziellen Hausärzte, zu finden; so kann die Klinik Arlesheim tatsächlich einzelne Angebote nicht so schnell entwickeln, wie sie möchte, sagt Lukas Schöb, «weil uns die Ärzte fehlen. Gleichwohl haben wir hier in Arlesheim fünfzig anthroposophische Ärzte. Und man muss auch sehen: Früher war es wegen des Lohns schwierig, Ärzte zu finden, dieses Problem ist gelöst, indem sich über die Jahre das Lohnniveau deutlich verbessert hat.»

Andreas Jäschke differenziert: «Der Fachkräftemangel nimmt ja generell durch die Spezialisierung zu. Bei uns verschärft sich das Problem durch die anthroposophische Fortbildung der Ärzte und des Pflegepersonals. Wobei wir hier noch relativ gut damit umgehen können, selbst wenn einzelne Gebiete nur von einer Fachperson getragen werden können. Deutsche Kliniken trifft der Personalmangel härter, da kann es vorkommen, dass leitende Ärzte noch keine anthroposophische Kompetenz haben und sie sich erst noch erarbeiten müssen. Deshalb arbeiten wir jetzt schon an der Frage, was müssen wir tun, damit wir in zehn Jahren genügend kompetente Fachkräfte haben.» Weil in der Ausbildung anthroposophischer Ärzte eine der Kernaufgaben gesehen wird, investiert die Klinik in Arlesheim seit Jahren viel in die Ausbildung von jungen Ärztinnen und Ärzten. «Weil wir bemerkt haben, je früher wir die Assistenten und Studenten in unser Setting hereinholen, desto eher kommen sie als Ärzte wieder.»

Konstanze Breßin Alt

Weitere Informationen: www.klinik-arlesheim.ch
Klinik Arlesheim, Pfeffingerweg 1, 4144 Arlesheim,
061 705 71 11, Fax 061 705 71 00, [info\[at\]klinik-arlesheim.ch](mailto:info[at]klinik-arlesheim.ch)

Ce que nous savons des procédés médiatiques. La façon occulte de conduire les guerres

Louis Defèche - in «Das Goetheanum» Nr18- 1. Mai 2015 – a interviewé Daniele Ganser, ancien élève de l'école Steiner de Bâle, historien, professeur d'histoire contemporaine à l'université de Bâle et président de l'ASPO-Suisse (Association for the Study of Peak Oil and Gas). Chercheur pour la paix et expert en énergie, ce dernier est l'auteur d'un travail de doctorat sur le sujet des guerres cachées. Il a publié un livre* – traduit en neuf langues – consacré à ce qu'il appelle «Les armées secrètes de l'OTAN», c'est-à-dire le réseau stay-behind. Il a également participé à un ouvrage collectif – non traduit – mettant en doute les conclusions de l'enquête sur les attentats du 11 septembre 2001. Il considère que «l'histoire officielle sur le 11 septembre, les conclusions de la commission, ne sont pas crédibles».

Monsieur Ganser, pensez-vous que nous ne sommes pas suffisamment informés par la presse à propos de ces questions de guerre?

Peut-on percevoir toutes les structures politiques quand on lit le journal, écoute la radio et regarde la télévision? Sûrement pas! Je peux par exemple prouver avec mon doctorat qu'il y a eu des armées secrètes en Europe dans l'OTAN. Elles ont été démasquées pour la première fois en 1990 par le premier ministre italien Julio Andreotti. Elles étaient coordonnées par l'OTAN, armées et entraînées par la CIA et le M16. Les armées secrètes avaient une fonction anticommuniste. En cas d'invasion par l'armée rouge, elles devaient combattre comme guérillas derrière les lignes occupées. Il y en avait en Italie, en France, en Allemagne, en Grèce, en Norvège, en Suisse et dans d'autres pays encore. Les juges d'enquête italiens ont découvert à l'époque que ces armées secrètes peuvent aussi être actives en temps de paix, par exemple avec des attaques terroristes sous de faux drapeaux, pour orienter l'ambiance politique dans un pays. Ces armées essaient toujours de tenir des choses secrètes ou même de manipuler l'opinion publique. Il est totalement naïf de penser que l'OTAN donnerait ouvertement des informations sur sa conduite de guerre secrète. Par exemple en Ukraine.

Il s'agit ici de sécurité d'état et de secret défense. Mais ces activités secrètes contribuent-elles vraiment ou pas à la sécurité? L'armée, le service secret et la police aident souvent à garantir la paix pour nous les citoyens, en particulier ici en Suisse. Mais il y a malheureusement aussi des cas où l'armée, surtout l'OTAN met en danger la sécurité humaine. Prenez l'attaque de l'OTAN en Lybie en 2011: elle a jeté le pays dans le chaos. Un camarade de classe qui était avec moi à

l'école Steiner de Bâle a travaillé pour la Croix Rouge en Lybie afin de maintenir le droit humanitaire du peuple. Les différents groupes armés doivent suivre des règles, ils n'ont pas le droit de violer les femmes ou de tuer les enfants. Mon ami a tout simplement été tué par balle. L'OTAN qui a fait tomber Kadhafi a dit: cela favorise la démocratie. Mais ce n'est pas vrai: aujourd'hui, ce sont différents groupes armés qui se combattent. En Afghanistan, l'OTAN mène une guerre depuis 13 ans et là aussi le chaos règne. L'OTAN ne favorise pas la paix ni la sécurité des êtres humains.

Qu'est ce qui a provoqué votre méfiance le 11 septembre?

La plupart des gens savent encore aujourd'hui où ils étaient ce jour-là, bien que presque 14 ans se soient passés depuis les attaques. Ce qui est resté dans les souvenirs: avion, avion, tour, tour. C'est le 11 septembre. J'ai découvert qu'il y avait encore une troisième tour, la World Trade Center 7 (WTC7) qui s'est aussi écroulée mais sans avoir été atteinte par un avion. Pourquoi trois tours sont-elles tombées alors que seulement deux avions sont intervenus? Pourquoi cela n'est-il pas passé à la télévision? Cela n'est passé que sur la BBC, mais 20 minutes trop tôt: les britanniques ont annoncé à 17 heures que la WTC7 s'était écroulée. Pourtant le bâtiment n'est tombé qu'à 17h20. Reste alors la grande question: peut-on croire les médias le jour du 11 septembre? Dans la recherche historique nous avons une règle: d'abord l'événement puis le rapport. Quand le rapport vient d'abord et l'événement ensuite, les historiens deviennent méfiants.

Quand en 2004 le rapport d'enquête officiel pour le 11 septembre a été publié, le Commission Report, je travaillais au poste de recherche pour la politique de sécurité de l'ETH de Zürich. J'ai lu

le rapport de 600 pages: le bâtiment WTC7 n'y était pas mentionné! Je suis allé voir l'ingénieur des bâtiments, Prof. Jurg Schneider, qui enseignait à l'ETH de Zurich pour savoir comment on construisait des bâtiments stables en béton et en acier. A l'armée, il a lui-même fait exploser des bâtiments. Puis j'ai interrogé un deuxième ingénieur des bâtiments, Hugo Bachmann, lui aussi professeur émérite de l'ETH. Ils m'ont dit: ce bâtiment WTC7 a de grandes chances d'avoir été dynamité, sinon il n'aurait pas pu s'écrouler de cette façon. J'ai dit aux autres collègues à l'Institut de politique de la sécurité que nous devrions recouvrir le thème du 11 septembre. C'est alors qu'intervint une dispute à l'intérieur de l'unité de recherche. Les uns disaient: ce sont seulement des théories de conspiration. Les autres pensaient: on devrait examiner cela mais on ne dira rien sinon nous perdrons notre place de travail. Les troisièmes ont déclaré: on devrait absolument examiner cela mais la Suisse est trop petite et on entrerait en conflit avec les USA - comme on fait beaucoup d'affaires avec eux, ce n'est pas intelligent d'examiner cela. Malgré ces résistances, j'ai décidé d'étudier les faits du 11 septembre. Mais celui qui met en question la version officielle est tout de suite traité de théoricien de la conspiration. Cependant, jusqu'à aujourd'hui je n'ai pas changé d'avis: le 11 septembre doit être réexaminé. D'ailleurs, la déclaration officielle dit aussi que c'était une conspiration. La question reste à savoir qui ont été les conspirateurs.

Alors qu'est-ce que c'est qu'une conspiration? Que sont les théories de la conspiration?

J'ai examiné l'histoire moderne – c'est à dire la politique internationale de 1945 à aujourd'hui. Je peux prouver qu'au cours de ces 70 années il y a toujours eu de nouvelles conspirations. Une conspiration est un accord secret entre deux ou plusieurs êtres humains pour atteindre ensemble un but en politique ou dans l'économie. En 1961 la CIA a, par exemple, effectué une invasion dans la Baie des Cochons à Cuba dans le but de faire tomber Fidel Castro. Elle ne l'a pas informé d'avance: nous venons demain pour essayer de te faire tomber. Elle a tenté d'agir en secret donc c'était une

* Les Armées Secrètes de l'OTAN: Réseaux Stay Behind, Opération Gladio et Terrorisme en Europe, Éditions Demi-Lune, 2007 (ISBN 978-2-917112-00-7)

conspiration contre Castro. Les armées secrètes de l'OTAN ont aussi été constituées en secret. En Suisse c'était la P26. Le conseiller fédéral Kaspar Villiger n'avait pas été mis dans le secret bien qu'il était le ministre de la défense. En politique et en économie il existe donc des opérations cachées et de réelles conspirations. On doit les examiner pour comprendre la politique internationale. A côté de cela il y a aussi sur internet des théories absurdes de la conspiration. La tâche de l'historien est d'évaluer quelles conspirations correspondent à la vérité et lesquelles ne sont que pure fantaisie.

C'est un jeu particulièrement raffiné

Comment se fait-il que les journalistes et les scientifiques examinent si peu de telles questions?

Quand les hommes aujourd'hui ont un doute à propos du 11 septembre, ils en parlent seulement dans un cercle étroit, avec des amis. En tant qu'historien je suis dans une autre position. Je fais des recherches et je les communique à l'opinion publique. Quand je déclare que le 11 septembre n'est pas expliqué, je critique ainsi les USA. Cela mène à des tensions. Les USA sont l'empire du temps présent: ils ont, à l'échelle du Produit Intérieur Brut (PIB) la plus grande économie, ils ont le plus de porte-avions et le plus de plateformes militaires dans le monde entier – aucune en Suisse. C'est important de le mentionner –, ils ont en outre avec le Dollar la réserve monétaire la plus importante et naturellement aussi une très grande influence culturelle à travers Hollywood. Pour l'empire des Etats-Unis, le 11 septembre est la fondation de la soi-disant guerre contre le terrorisme. Nous sommes toujours dans cette guerre et je ne crois pas qu'elle va s'arrêter bientôt. Elle a déjà provoqué plus d'un million de morts et beaucoup d'êtres humains ont subi la torture. Quand avec le 11 septembre on dénonce l'origine de cette guerre, on entre dans la caverne du lion. On touche là à une grande puissance et à de nombreux récits qui agissent encore aujourd'hui. J'ai voyagé en privé en Floride et en Californie, aussi à New York et à Washington. J'ai trouvé ça bien. Mais la politique extérieure américaine avec les guerres, les tortures menées par la CIA, la surveillance tenue par la NSA, les guerres de l'OTAN contre l'Afghanistan, la Lybie et l'Irak et la terreur des drones qui a déjà provoqué la mort de 3000 hommes, cela je le critique.

Quel est le rapport entre l'état américain, les journalistes et les chercheurs? Ce sont pourtant des gens différents, quel est leur lien?

En Suisse, nous avons la chance d'avoir la liberté de la recherche et de l'expression. Beaucoup de scientifiques et de journalistes ne s'aventurent pourtant pas à critiquer ouvertement. Ils reprennent les déclarations officielles souvent sans faire de recherches et sans regard critique. Les journalistes développent très rapidement un sentiment pour ce qui peut être dit ou pas. Ils sont organisés hiérarchiquement. Tous les journalistes n'ont pas la même influence que le rédacteur en chef. Le rédacteur en chef décide quel journaliste reçoit de l'argent et lequel est licencié. Il y a quelques semaines, j'ai donné pour Pro7 une interview sur la guerre en Ukraine. Ils étaient venus en grand équipage pour filmer. J'ai dit que le problème principal était l'expansion de l'OTAN vers l'est. J'ai expliqué dans l'interview que l'Ukraine devait rester neutre et qu'il n'était pas bon que l'OTAN s'étende jusqu'à la frontière russe parce que cela provoque la Russie. Le jour suivant j'ai reçu un mail: à cause des événements qui se précipitent, nous ne pouvons malheureusement pas diffuser votre contribution. J'ai toujours fait l'expérience qu'une analyse n'est pas diffusée quand je critique l'OTAN. Si j'avais dit: Poutine est un criminel, on devrait mettre Moscou à genoux, alors cela aurait été aussitôt diffusé dans les nouvelles du soir. Les médias ont répandu intensivement dans les 12 derniers mois l'image ennemie de Poutine et l'image ennemie de la Russie. Les scientifiques qui contribuent à cette image ennemie sont constamment diffusés. Les scientifiques comme Noam Schomsky qui critiquent la terreur des drones américains ne passent jamais sur CNN.

C'est un jeu très raffiné. Si un rédacteur en chef écrivait maintenant dans un éditorial: en Ukraine c'est l'OTAN qui est responsable de l'augmentation de la violence. Cela serait tout à fait surprenant. Ou de la même façon, s'il écrivait: la surveillance des citoyens par la NSA a été légitimée par le 11 septembre, mais cette attaque terroriste est inexplicable, beaucoup de questions restent ouvertes. Pourquoi n'écrit-il pas de tels textes. La plupart du temps c'est parce qu'il n'y croit pas lui-même. Il croit que le 11 septembre est expliqué et que Poutine est responsable de la violence en Ukraine. Pourquoi croit-il cela? Parce qu'il a été très fortement éduqué dans cette façon

de penser qui veut que les russes soient les méchants et les américains les bons. - les russes ont-ils occupé la Crimée? Oui, en mai 2014. En tant qu'historien, je retourne plus loin en arrière. Qu'est-ce qu'il y a eu avant? Janukovitch a été renversé en février 2014. Qui se cache derrière cette chute du gouvernement? Un rédacteur en chef devrait poursuivre ce questionnement. Qui étaient les tireurs d'élite qui ont tué les manifestants et les policiers sur le Maidan et ont ainsi déstabilisé le pays. Ces questions restent ouvertes.

Alors si je vous comprends bien, ce ne sont pas des mensonges ...

C'est du conformisme, c'est de la faiblesse. Personne ne veut représenter une position qui est une position minoritaire, une position dont il croit qu'elle peut lui apporter des désavantages personnels. Mais cela va encore plus profondément: du fait que je soutiens souvent une position minoritaire, les gens me disent: ce que tu racontes là n'est pas possible, c'est faux. Puis, si je peux apporter des preuves, beaucoup de gens deviennent fatalistes, ils voient la réalité et se résignent. Certains disent: bon... alors tous les hommes sont mauvais et nous sommes perdus! Comment pouvez-vous étudier cela, comment résistez-vous? Mais c'est ici que nous avons besoin de plus d'équilibre. D'un côté chaque être humain devrait pouvoir pratiquer la critique, d'un autre côté il est important de maintenir une image positive de l'homme. Je suis personnellement totalement convaincu que les êtres humains sont des êtres admirables, qu'il est beau d'être sur terre et que la majorité des 7 milliards d'hommes qui sont aujourd'hui sur terre veut la paix. La majorité!

Le domaine que j'étudie en tant qu'historien est sombre. Il s'agit de terreur, de guerres, de mensonges, de violences, de tortures. Ce n'est pas beau mais il est important que l'on apporte plus de lumière dans ce domaine sombre, presque diabolique. Le problème est qu'alors on vous accuse d'être un théoricien de la conspiration. C'est l'arme principale qui est utilisée aujourd'hui pour diffamer les gens. Je ne suis pas un théoricien de la conspiration, mais un historien qui étudie comment on mène des guerres secrètes. Je ne me laisserai pas dévier de mon chemin.

Interview: *Louis Defèche*

Traduction: *Patricia Alexis*

Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz, Juli/August 2015

Du travail anthroposophique en Suisse, juillet/août 2015

Del lavoro antroposofico in Svizzera, luglio/agosto 2015

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur AGS

Auskunft: Franz Ackermann, Zürichbergstr. 27, 8032 Zürich, 044 825 26 92, fachzweig[at]sterbekultur.ch, www.sterben.ch, www.mourir.ch

Theaterkabarett Birkenmeier

Theaterkabarett Sibylle und Michael Birkenmeier: Weiherweg 38, 4054 Basel, 061 261 26 48, www.theaterkabarett.ch

Aarau, Troxler-Zweig AGS

Ort: Töpferhaus, Bachstrasse 117, Aarau. Auskunft: Elisabeth Häusermann, Bodenmattstr. 3, 4654 Lostorf, 062 298 10 14

Zweigabend: 20 h

- Mi 1. Juli, 2. Sept, **Anthroposophie und die brennenden sozialen Probleme.** Mit Udo Herrmannstorfer
- Mi 9. 16. Sept, **Anthroposophie als (Geistes-)Gegenwart.** Mit Karen Swassjan
- Mi 23. Sept, **Fragen an die Gegenwart.** Vortrag von Johannes Greiner
- Mi 30. Sept, 19.45 h, **Michaelifeier** auf dem Gitzberghof bei Familie Hümbelin. Vortrag von Johannes Greiner

Öffentliche Veranstaltungen:

«Das Bemühen um Gemeinschaft». 4 Vorträge von Marcus Schneider, Basel. Jeweils Di, 20 h, im Hörsaal (Haus 1) des Kantonsspitals Aarau:

- 11. Aug, **Fremdenangst gegen Helferwillen**
- 18. Aug, **Mobbing: Bestätigung durch Erniedrigung**
- 25. Aug, **Schatten der Freiheit: Die Verwandlung des Doppelgängers**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: 20 h

– Mo 24. Aug, **9. Stunde** gelesen

– Mo 21. Sept, **10. Stunde** gelesen

Arbeit an der «Philosophie der Freiheit» (GA 4): Sa 27. Juni, 12. Sept, 17–19.30 h (mit Pause), Vortrag und Textarbeit mit Karen Swassjan

Kurse:

- Mi 18.30 h, **Eurythmie** mit Michaela Zimmermann. Bitte anfragen 062 298 10 14

Aesch, Eurythmeum CH

Apfelseestr. 9a, 4147 Aesch, 061 701 84 66, www.eurythmeum.ch. Künstlerische Veranstaltungen, Ausbildungs-, Laien- und Fortbildungskurse

Arbon,

Anthroposophische Arbeitsgruppe

Auskunft: Heidi Bachmann, Metzgergasse 12, 9320 Arbon, 071 446 47 02

Zusammenkünfte: Jeweils letzter Mi im Monat, 19.30 h, Lektüre **Die Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99), Begleitung: Claude-Mario Jansa

Arlesheim, Bauern-Zweig AGS

Ort: Kinderheim Sonnenhof, Obere Gasse 10, 4144 Arlesheim. Auskunft bei: Matthias Hünerfauth, 056 667 14 68, Cornelis de Groot, 061 791 19 08, Susanne Küffer Heer, 061 706 96 47

«Dornacher Sonntage»: Vorträge/Ausflüge für Bauern, Gärtner und Freunde der biodynamischen Landbaumethode Sommer«pause», weil die Bauern auf dem Feld sind

Klinik Arlesheim

Pfeffingerweg 1, 4144 Arlesheim. Auskunft: 061 705 71 11, Infos unter www.klinik-arlesheim.ch

Öffentliche Führung durch die Klinik Arlesheim: Sa 22. Aug, 061 705 71 11, www.klinik-arlesheim.ch. Keine Anmeldung erforderlich. Möglich sind private Führungen auf Anfrage

Veranstaltungen im Haus Wegman, Therapiehaus:

- So 5. Juli, 19.30 h, **Klavierabend** mit Thomas Weber
- So 12. Juli, 19.30 h, **Märchenabend** mit Musik
- So 26. Juli, 19.30 h, **Masurische Geschichten** von Siegfried Lenz, mit Musikbegleitung. Gelesen von Erdmuthe Worel
- Sa 1. Aug, 10 h, **Alphornkonzert im Klinikgarten**
- So 9. Aug, 19.30 h, **Musikalische Rundreise durch Europa** mit Ivette Viatet und Wolfram Lorenzen, Geige und Klavier
- So 16. Aug, 19.30 h, **Vom Geheimnis der Mistel.** Vortrag von Konrad Urech
- So 23. Aug, 19.30 h, **Streichertrio-Konzert.** Livia Schwarz, Violine, Tanja Kunz, Viola, Elisabeth Ramseier, Cello
- Sa 29. Aug, 19.30 h, **Konzert** mit Dominique Schlesinger und David Montange, Bratsche und Klavier

Kurse:

- **Kunst und... Malen, plastisches Gestalten:** Di 17.30–19 h, mit Juliane Staguhn; Mi 16–17.30 h, mit Andrea Ritter-Bislin. Bildende Kunsttherapie 1, Erdgeschoss, Pfeffingerhof. Anmeldung: 061 705 72 70 (9–11.30/14–17.30 h), juliane.staguhn[at]klinik-arlesheim.ch, andrea.ritter[at]klinik-arlesheim.ch

Anthroposophische Studienarbeit, jeweils Do 20–21 h, im Saal des Therapiehauses, Haus Wegman. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen

Ausstellung im Foyer Haus Wegman, täglich geöffnet 8–20 h: – Do 16. Juli, 19 h, Vernissage: **Franziska Burkhardt, «Yak, Pferd und Co.».** Die Werkschau dauert vom 16. Juli bis 4. Sept

Odilien-Zweig AGS

Ziegelackerweg 5, 4144 Arlesheim. Auskünfte: Günther v. Negelein, 061 701 68 22

Gesprächsarbeit: Mi 20.15 h, **Welche Bedeutung hat die okkulte Entwicklung des Menschen für seine Hüllen – physischer Leib, Ätherleib, Astralleib – und sein Selbst?** (GA 145)

Kurse:

- Mo 18.45–19.45 h, **Sprachgestaltung** mit Susanne Brems. Auskunft: 061 701 94 26
- Mi 19–19.55 h, **zweiginterne Eurythmiearbeit** mit Roswitha Schumm

Ascona, Casa Andrea Cristoforo

Via Collinetta 25, 6612 Ascona-Collina. Fon 091 786 96 00, Fax 091 786 96 61, mail[at]casa-andrea-cristoforo.ch, www.casa-andrea-cristoforo.ch

Kulturangebote: s. www.casa-andrea-cristoforo.ch

- Sa 27. Juni, 9.30 h, **Eurythmie-Übungen** zum Verhältnis «Ich-Du-Wir», zum Vortrag vom Vorabend, Susanne Böttcher-Felis
- Sa 27. Juni, 19.30 h, **Johanni-Konzert.** Antipe da Stella und Freunde
- So 28. Juni, 10.30 h, **Der Alltag als Entwicklungsfeld seelischer Tugenden**, «Devotion wird Opferkraft». Vortrag und Gespräch mit Udo Herrmannstorfer
- Fr 10. Juli, 20 h, **Konzert «In dem Schatten meiner Locken...».** Lieder über die Liebe von Franz Schubert und Hugo Wolf. Marret Winger, Sopran, Steffen Hartmann, Klavier
- Sa 11.–Mo 13. Juli, 16.30–18 h, **Musikalische Meditation** mit Steffen Hartmann
- Fr 17. Juli, 19.30 h, **Jahresfeste feiern. Sommerfest: Johanni.** Vortrag mit Dias von Engelbert Georg
- Sa 18. Juli, 16 h, **Der Wolf und die sieben Geisslein.** Märchenimprovisation mit Engelbert Georg
- Mi 22. Juli 19.30 h, **Der Sonne Licht.** Vortrag zur Entstehung des Erstlesebuchs der Freien Waldorfschule, Hansjörg Hofrichter
- Sa 15. Aug, 19.30 h, **Musik und Sprache. Die kleine Chronik der Anna Magdalena.** Trio Synchron, mit Andrea Klapproth, Antipe da Stella und Marlies Nussbaum
- Sa 29. Aug, 19.30 h, **Konzert: Schumann – Wolf – Schubert.** Mit Constanze Saltzwedel, Gesang, und Leoni Sklia, Klavier

Arbeitsgruppe Sopraceneri (Ausk. Gabriella Sutter 079 458 44 42)

– Di, Do, Gruppeneurythmie

– Di, Do, Offenes Atelier

Baden,

Johann Gottlieb Fichte-Zweig AGS

Zweiglokal: Tanneggshulhaus, Singsaal, Baden. Auskunft:

Max Bänziger, Buckmatte 5, 5400 Baden, 056 222 26 64

Zweigabende: 20 h (Eurythmie: 18.30–19.30 h)

- Fr 3. Juli, 14. Aug, **Grundlagenarbeit**
- Fr 21. Aug, **Das Karma des Materialismus** (GA 176, 3. Vortrag, 14.8.1917)
- Fr 28. Aug, **«Tiefer als der Tag gedacht».** Kultur und Spiritualität der Nachtseite unseres Lebens. Vortrag von Wolfgang Held, Dornach

Künstlerischer Kurs:

Eurythmie, Heileurythmie: Sylvia Bänziger, 056 222 26 64

AGS = Lokale Gruppen und Sachgruppen der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz / Société anthroposophique suisse / Società antroposofica in Svizzera

Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, Fon 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, E-Mail anthroposuisse[at]bluwin.ch

AVS = Lokale Gruppen der Anthroposophischen Vereinigung in der Schweiz

Sekretariat: Plattenstrasse 37, 8032 Zürich. info[at]anthroposophischevereinigung.ch

Institutionen und freie anthroposophische Gruppen haben keinen Zugehörigkeitsvermerk.

ANTHROPOSOPIISCHE GESELLSCHAFT IN DER SCHWEIZ / SOCIÉTÉ ANTHROPOSOPIQUE SUISSE

Termine / Dates 2015

- 10.10.15, L'Aubier, Montezillon
24^e Rencontre romande des membres de l'École de Science de l'esprit
- 24./25.10.15, Rütihubelbad, Walkringen
Öffentliche Herbsttagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz / Congrès public d'automne de la Société anthroposophique suisse
- 6./7.11.15, Goetheanum, Dornach
Mitgliedertag / Journée des membres
- 14.11.15, Bois-Genoud
Réunion romande

Basel, Arbeitsgruppe Freie Gemeinschaftsbank AGS

Freie Gemeinschaftsbank, Gerbergasse 30, 4001 Basel. Ausk. Thomas Pitttracher, Fon 061 269 81 04, Fax 061 269 81 49, Thomas.Pitttracher[at]gemeinschaftsbank.ch

Zusammenkünfte: Di 16.30–18.30 h, Teilnahme nur nach Rücksprache möglich

Friedrich Nietzsche-Zweig AGS

Ort: Scala Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel. Auskunft: Rolf Hofer, Fon 061 281 07 73, Natel 078 807 85 09, E-Mail rolffhofer[at]magnet.ch

Zweigabend: 20–21.30 h. *Sommerpause: 18. Aug–8. Sept*

- Di 30. Juni, **Johannifeier: Zusammenarbeit mit Elementarwesen.** Vortrag von Frank Burdich
- Di 15. Sept, **Michaelifeier: Die Bienen: Sonnenwesen zwischen Wärme, Licht und Dunkelheit.** Vortrag von Johannes Wirz
- Di 22. 29. Sept, **Geistige Hierarchien und ihre Widerspiegelung in der physischen Welt** (GA 110/Tb 738). Gemeinschaftsarbeit

Humanus-Zweig AVS

Ort: Rappoltshof 10, 4058 Basel. Auskunft: Anina Bielser, 061 601 53 52

Zweigabende: Mo 19 h, **Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?** (GA 10/Tb 600). Gemeinsame Arbeit

Jakob Böhme-Zweig AGS

Ort: Murbacherstrasse 24, 4056 Basel, 061 302 11 07, jakob.boehme.zweig.basel[at]gmail.com

Zweigabend: Mi 20 h, Textarbeit (davor Eurythmie):

Der Mensch als Zusammenklang des schaffenden, bildenden und gestaltenden Weltenwortes (GA 230/Tb 757)

Kurs: Do 15 h, Kindereurythmie

Paracelsus-Zweig AGS

Zweigraum: SCALA Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel, Sekretariat Fon 061 270 90 46, Fax 061 270 90 59, E-Mail paracelsus[at]scalabasel.ch, www.paracelsus-zweig.ch

Zweigabende: 20 h (sofern nicht anders angegeben)

- Mi, 1. Juli, **Christus-Erfahrungen der hl. Theresa von Avila – eine Studie.** Redner: Marcus Schneider
- Mi 19. Aug, **Karma des Arabismus.** Redner: Marcus Schneider
- Mi 26. Aug, **Nietzsche und dessen Todestag.** Redner: David Marc Hoffmann

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– So 28. Juni, 10.30 h, **9. Stunde** frei gehalten

– So 23. Aug, 19 h, **10. Stunde** gelesen

Kurse und Arbeitsgruppen:

- Mo 20.15–21.30 h, **Einführung in die Anthroposophie.** Leitung: Marcus Schneider, 079 255 44 75. *Spezielle Themen:* 24. Aug, «Rätsel Atlantis»
- «Wandern auf Wortwegen – Sprechen als Kunst» **Sprachgestaltung I:** 16.45–17.45 h, **Sprachgestaltung II:** 18–19 h. Leitung: Silke Kollwijn, 061 311 96 14, silke[at]kollwijn.ch. Kursbeginn: Montag, 7. September
- Di 19.30–20.45 h, **Das Zeitliche und das Ewige in der Kunst.** Von der Klassischen Moderne bis heute (mit Dias). Leitung: Jasminka Bogdanovic, 061 311 92 02, jasminka[at]bogdanovic.ch
- Mi 18.45–19.30 h, **Eurythmie.** – Leitung: Sandra Schneider, 079 721 78 63
- Fr 20–21.15 h, **Die Bildersprache des Sternenhimmels** mit besonderem Blick auf die Rhythmen des Markus-Evangeliums. *Erster Kursabend am 21. Aug.* Leitung: Otfried Doerfler. Ausk.: 061 701 47 16, odoerfler[at]bluwin.ch

**Nächster Redaktionsschluss:
Mittwoch, 12. Aug 2015.**

Eurythmie

Case postale 569, 1001 Lausanne, 021 806 21 68
Gruppe d'initiatives eurythmiques: Ven 17.30–20h, es-L, place du Tunnel, Lausanne. Renseignements: Carlo Scarangella, 079 697 51 61. **Ensemble de scène**, direction Paul Heilmann, **élaboration d'un nouveau spectacle d'eurythmie**
Ecole d'eurythmie: Mar 12–14h, **formation professionnelle eurythmique**
Ateliers d'Art: responsable Bernadette Duvann, 021 806 21 68:
Cours d'eurythmie
Association pour l'eurythmie de langue française. Renseignements: Carlo Scarangella, 079 697 51 61

Cours d'Eurythmie hygiénique en groupe

Grand Chêne 4, 1003 Lausanne, 021 626 56 30
Brigitte Laloux, www.meindex.ch/brigitte.laloux
Les lundis à 19h30
Peut être remboursé par les assurances complémentaires.

Liestal, Carl Spitteler-Zweig AGS

Zweigraum/-adresse: Kasernenstrasse 23, 4410 Liestal. Auskunft: Jakob Gubler, 061 921 39 62, jak.gubler[at]bluewin.ch
Zweigabende: 20 h
– Mi 1. Juli, 19. 26. Aug, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Bd. III, GA 237/Tb 713)

Lugano,

Gruppo Leonardo da Vinci AGS

Ritrovo del gruppo: Scuola Rudolf Steiner, 6945 Origgio. Informazioni: Erika Grasdorf, 091 943 35 56, Marta Jörg, 091 943 66 01

Studio in comune/Gemeinschaftsarbeit:

– Lun ore 19.00, **Dal rapporto con Rudolf Steiner – il Mistero della Posizione della Pietra di Fondazione.** S. O. Prokofieff
– Di 14-tgl., 15.30 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Bd. I, GA 235)

Libera Università di Scienza dello Spirito: Scuola Rudolf Steiner, Origgio, dom, ore 17.30, date da richiedere

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: La Motta, Brissago. Jeweils So 11 h, Daten bitte erfragen

Luzern, Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft

Auskunft: Elisabeth Soldan, 041 240 11 59, Hanstoni Kaufmann, 079 416 34 54, 041 410 96 68. Ort: nach Absprache
Lesen- und Gesprächsarbeit: Do 20.15 h, **Die Sendung Michaels** (GA 194/Tb 737)

Atelier MuT

Musiktherapie, Klangspiel, Leierunterricht. In der Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon. www.musiktherapie-mut.ch

Niklaus von Flüe-Zweig AGS

Ort: Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon
anthro[at]kunstkeramik.ch, www.kunstkeramik.ch

Lesegruppen zu folgenden Themen:

Heilpädagogik, Pädagogik, Landwirtschaft, Karma, Allgemeine Anthroposophie, Die Leitsätze
Die Lesegruppen haben eigene Terminpläne. Interessenten sind herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne: Laura Piffaretti, 079 791 33 70

Bibliothek offen vor den Veranstaltungen sowie auf Anfrage am Donnerstagvormittag (oder auf Vereinbarung). Bitte im Voraus anmelden: 079 791 33 70 oder 041 787 04 07

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

Klassenstunden, Auskunft: Dr. med. Paul Krauer, 041 240 35 85 (041 240 02 24)
– So 12. Juli, 11 h, **2. Stunde**

Diverse Angebote:

Eurythmie in Ebikon:
– Andrea Koster, Mo 18 h, 041 620 06 65
– A. K. Senn, Do 10.30 h, 041 497 20 49

Mollie-Margot, Ita Wegman-Zweig AGS

Zweigraum: In der Bibliothek des Saalgebäudes der Association La Branche, 1073 Mollie-Margot. Auskunft: Katrin Fichtmüller, 021 612 46 70

Zweigabende: Do 20 h, Studienkreis: **Inneres Wesen des Menschen und Leben zwischen Tod und neuer Geburt** (GA 153/Tb 663)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: (jeweils 19 h, Vorbereitung auf die Klassenstunde, 20 h, Beginn)

– So 30. Aug, **12. Stunde** gelesen
– So 27. Sept, **13. Stunde** gelesen

Montezillon,

Groupe de L'Aubier AGS

Lieu: L'Aubier bibliothèque, Les Muraillies 2, 2037 Montezillon. Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13
Rencontre: tous les jeudis, 20h15–22h00
Vacances jusqu'au 20 août
Ecole de Science de l'esprit: voir sous Neuchâtel-Yverdon
Groupes et cours réguliers: se renseigner directement auprès des responsables
– **Eurythmie:** Marie-Hélène Le Guerrannic, 032 730 15 89
– **Thérapie:** Björn Rigggenbach, 032 721 40 30
– **Economie:** Marc Desaulles, 032 732 22 12

Muttenz,

Horizont

Gestaltungsraum für projektive Geometrie und Menschenkunde. Christina Moratschke, Muttenz, 061 702 18 04, cmoratschke[at]ebicom.ch. Veranstaltungsort: Walzwerkareal, Tramstrasse 66, 4142 Münchenstein

Neuchâtel-Yverdon,

Ecole de Science de l'esprit AGS

– Dim 23 août, 19h30–21h00, **17^e leçon** libre, L'Aubier, Montezillon
– Sa 10 oct, 9h00–17h00, **Journée romande, 5^e leçon** libre, L'Aubier, Montezillon

Olten,

Schule für Rhythmische Massage

061 705 75 75, srm[at]rhythmische-massage.ch
www.rhythmische-massage.ch

Angebote: (Weitere Kurse/Fortbildungen s. unsere Website)

– Sa 5. Sept, **«Achtsame Berührung – Heilen mit Rhythmischer Massage».** Rhythmische Massage – Einblick und Kennenlernen der Ausbildungswege und des praxisorientierten ganzheitlichen Konzepts der Schule. Einfache Einreibungen für zu Hause. Ort: VHS Olten, Aaraustrasse 31, 4600 Olten. Tagesprogramm und Anmeldung auf unsere Website

Pratteln, Goethe-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Mayenfels, 4133 Pratteln. Auskunft: Elisabeth Mundwiler, Buechring 25, 4434 Hölstein, 061 951 15 81

Gemeinschaftsarbeit (ausser Schulferien): Di 14-tgl., 20.15 h, **Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13)

Renan, Alanus-Zweig AGS

Ort: Haus Christofferus, Env. des Convers 56, 2616 Renan. Ausk.: Christoph Schaub, Rue de la Seignette 8, 2616 Renan, 032 963 11 02

Gemeinschaftsarbeit: Di 20.45 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band II, GA 236)

Richterswil, Paracelsus-Spital

Bergstrasse 16, 8805 Richterswil. Auskunft: 044 787 27 33, kultur[at]paracelsus-spital.ch, www.paracelsus-spital.ch

Informationsabend für werdende Eltern. Mi (Daten bitte erfragen), Gespräche, Besichtigung der Gebärdensprache mit dem Geburtshilfeteam

Vorträge.

Mittwochsabende. Paracelsus-Zentrum Sonnenberg, Zürich, mit Dr. med. Michael J. Seefried, jeweils 19.30 h; Programm siehe Zürich, Paracelsus-Zentrum Sonnenberg

Spitalführungen. Sa (Daten bitte erfragen), 10–12 h

Ausstellungen.

Kurse Eltern und Kind. Geburtsvorbereitung, Rückbildung, Säuglingspflege, Babymassage, Stillvorbereitung, Beckenbodengymnastik und Eurythmie in der Schwangerschaft. Detailliertes Programm siehe Kurse unter www.paracelsus-spital.ch

St-Prex, Fondation Perceval

1162 St-Prex, 021 823 11 43,
Andres Pappé, andrespappe[at]bluewin.ch

Ecole de Science de l'esprit:

Salle d'eurythmie curative
– Ven 11 sept, 20h00, **3^e leçon**
– Sam 12 sept, 11h00, **3^e leçon de répétition**

St. Gallen, Ekkehard-Zweig AGS

Zweigraum: Rorschacherstrasse 11, Eingang Museumstrasse, St. Gallen. Auskunft: Christoph Wirz, 071 245 25 71, Hermann Schölly, 071 244 59 07

Zweigabende:

19.45 h (falls nicht anders angegeben)
– Mo 29. Juni, **Johanni-Stimmung – Johanni-Imagination.** Vertiefung der Inhalte der Vorträge vom 24.6.1923, Dornach (GA 224), und vom 12.10.1923, Dornach (GA 229/Tb 760)
– Mo 10. 17. Aug, **Der Mensch als Zusammenklang...** Gemeinschaftsarbeit am 11. Vortrag, 10.11.1923, Dornach (GA 230). In Vorbereitung auf das Regionaltreffen vom 5. Sept
– Mo 24. 31. Aug, **Der Mensch als Zusammenklang...** Gemeinschaftsarbeit am 12. Vortrag, 11.11.1923, Dornach (GA 230). In Vorbereitung auf das Regionaltreffen vom 5. Sept
– Sa 5. Sept, **Treffen der anthroposophischen Institutionen und Gruppen der Region St. Gallen.** Ort: RSS St. Gallen. 14.15–17.45 h, Austausch anhand des 12. Vortrags vom 11.11.1923, GA 230, sowie Berichte aus den Arbeitsfeldern
– Mo 7. 14. Sept, **«Anthroposophie als menschlich-persönlicher Lebensweg»**, 2. öffentlicher Vortrag vom 16.11.1923, Den Haag (GA 231)
– Mo 21. Sept, **Michaelifeier** mit Rezitation von Friederike Lögters und Gespräch

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– So 16. Aug, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **11. Stunde** gelesen
– So 20. Sept, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **12. Stunde** gelesen

Kurse und Arbeitsgruppen:

– Di 18 h, **Philosophische Grundlagen der Anthroposophie** mit Ausblicken in verschiedene Gebiete. Leitung: Heiner Frei, 071 244 03 86
– Mi 12. 26. Aug, , 9. 23. Sept, 16 h, **Arbeit an: Von Jesus zu Christus** (GA 131/Tb 645). Leitung: Hermann Schölly, 071 244 59 07
– Fr 14. Aug, 19 h, **Arbeitsgruppe Widar/Sterbekultur.** Auskunft: Annelies Heinzelmänn, 071 288 51 09
– Sa 19. Sept, 13.30–17.30 h, **Widar – Regionale Zusammenkunft in St. Gallen:** Palliativpflege und Sterbebegleitung. Ort: Zweigraum. Auskunft: Annelies Heinzelmänn, 071 288 51 09
Künstlerische Kurse:
– **Laut- und Toneurythmie:** Do 19.15 h, Vera Vassilevskaia, 071 351 54 94
– **Eurythmie:** Marie-Agnès Albertin, 071 870 02 93, Vera Vassilevskaia, 071 351 54 94, Lucia Weber, 071 220 41 33
– **Sprachgestaltung:** Barbara Becher, 071 280 11 20 (auch Therapie), Heinz Lindenmann, 071 688 72 92
– **Malen:** Annelies Heinzelmänn, 071 288 51 09, Günther Boltschauer, 071 351 50 29
– **Bothmer-Gymnastik:** Catrin Albonico, 071 222 06 03
– **Biographiearbeit:** Beate Schollenberg, 071 366 00 82

Sargans,

Anthroposophische Arbeitsgruppe

Kantonsschule Sargans, Zimmer 28. Auskunft: Elisabeth Looze, Calandastrasse 12, 7320 Sargans, 081 723 46 93, E-Mail elidilooze[at]bluewin.ch

Gemeinschaftsarbeit:

Mo 19.30 h, **Theosophie.** Einführung in übersinnliche Weltkenntnis und Menschenbestimmung (GA 9/Tb 615)

Schaffhausen,

Johannes von Müller-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule, Vordersteig 24, Schaffhausen, www.anthroposophie-sh.ch. Ausk.: 052 624 18 02

Zweigabende: Daten erfragen, **Die geistigen Wesenheiten in den Himmelskörpern und Naturreichen** (GA 136). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, im Eurythmiezimmer der RSS: Daten erfragen

Aktivitäten:

Lesegruppe Breite: Mo 15–17 h, Auskunft: Ursula Schütt, 052 659 62 06

Lesegruppe Steig: Jeden 2. Do, 19.15–20.45 h, Auskunft: H. Blickenstorfer, 052 624 17 28

Künstlerische Kurse: Mitteilung auf Anfrage

Solothurn,

Anthroposophischer Arbeitskreis AGS

Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, 4500 Solothurn. Auskunft: Rolf Thommen, Schulhausstr. 13, 4524 Günsberg, 032 637 19 10, thommen-rolf[at]bluewin.ch

Gemeinschaftsarbeit:

– Zusammenkünfte in der Regel alle zwei Wochen, Daten bitte erfragen, **Die Geschichte der Menschheit und die Weltanschauungen der Kulturvölker** (Bd. VII, GA 353)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Erdmuthé D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, Solothurn, Heileurythmie-Raum, 20 h:

– Fr 3. Juli, **19. Stunde**, gelesen
– Fr 14. Aug, **1. Prager Stunde**
– Fr 18. Sept, **2. Prager Stunde**

Redaktion:

Konstanze Brefin Alt

info[at]textmanufaktur.ch

Conrad Ferdinand Meyer-Zweig AGS

- Zweigraum: Haus Hirschen, Hauptgasse 5, 4500 Solothurn. Auskunfts: Gertrud Eberhard, 032 672 34 29, geberhar[at]solnet.ch
- Zweigabende:** Im Zweigraum, 20 h (wenn nicht anders vermerkt)
- Di 18. 25. Aug. 1. 8. 15. 22. Sept. **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Bd. V (GA 238/Tb 715). Studienarbeit
 - Sa 22. Aug. 16–20 h, **4. Kosmologie-Seminar** mit I. Junge, im *Haus Hirschen*
 - Sa 19. Sept. **Rudolf Steiner und die Selbstlosigkeit**, zwei Vorträge von Macus Schneider, in der *Jugendherberge* 16.30 h: Die dritte Versuchung Christi und die Selbstlosigkeit 18.30 h: Die Fortsetzung der Christus-Opfer heute
 - Di 29. Sept. **Von der Wirkungsstätte Michaels im Menschen**. Vortrag von Eva-Maria Frevert, Bern, im *Haus Hirschen*
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft** (verantwortlich: Erdmutha D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, Solothurn, Heileurythmie-Raum, 20 h:
- Fr 3. Juli, **19. Stunde**, gelesen
 - Fr 14. Aug., **1. Prager Stunde**
 - Fr 18. Sept., **2. Prager Stunde**
- Laut-Eurythmie:** Mo, Daten erfragen, Aileen Niessen, 061 701 23 83

Spiez, Berner Oberland-Zweig AVS

- Ort: Asylstrasse 12, 3700 Spiez
- Zweigabende:** Mo 14-tägig, **Das Johannes-Evangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien** (GA 112)

Thusis, Gesprächsgruppe AGS

Siehe Programm des Giovanni Segantini-Zweiges, Chur

Uster, Heinrich Zschokke-Zweig AGS

- Zweigraum: Schulhaus, Freiessstrasse 20, Musiksaal (3. St.), Uster. Auskunfts: Hansruedi Schmidli, 044 940 28 85, hansruedi.schmidli[at]bluewin.ch, Sonnhaldenweg 5, 8610 Uster
- Zweigabende:** 20 h
- Mo 29. Juni, 6. Juli, 24. 31. Aug., **Geistige Wesen in der Natur** (Themen aus dem Gesamtwerk, Tb 18, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart)
 - Mo 17. Aug., **Begegnung mit jungen Zeitgenossen**. Teilnehmer bzw. Teilnehmende im Gespräch über sich und den Beruf
 - Mo 7. 14. 21. Sept., **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26)
 - Mo 28. Sept., **Michaelifeier: Michael und die Tragödie der Intelligenz**. Vortrag von Johannes Greiner, mit künstlerischer Umrahmung
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** Kleiner Saal, in der Rudolf Steiner Schule Wetzikon, 16 h:
- So 5. Juli, **19. Stunde** im Wortlaut Rudolf Steiners
 - So 23. Aug., **19. Stunde** Gespräch
 - So 20. Sept., **19. Stunde** frei gestaltet

Walkringen, Rütthubelbad

- 3512 Walkringen, Fon 031 700 81 81/83, Fax 031 700 81 90, www.ruettihubelbad.ch
- Veranstaltungen und Kurse:**
- Sa 4./So 5. Juli, **Bedarfsorientierte Ernährung**. Mit Ulla Baumann
 - Do 9.–So 12. Juli, **Übersinnliche Naturwahrnehmung**. Vertiefungskurs. Mit Frank Burdich
 - So 12.–So 19. Juli, **Singen für Singfreudige**. Mit Ortrud Hoyer
 - Di 21.–Fr 24. Juli, **Sonnengesänge**. Experimentelles Malen rund um die Kraft der Sonne. Mit Marita Caspari
 - Fr 21.–So 23. Aug., **1. Rütthubel-Country-Festival**
 - Fr 28.–So 31. Aug., **Was die Naturgeister uns sagen**. Mit Wolfgang Weirauch
 - Sa 5. Sept., 20 h, **Konzert: Tinu Heiniger und Band, «Scho so lang»**
 - Sa 5. Sept., 9–17.30 h, **Biografiearbeit**. Modul 1. Mit Stefanie Schär
 - Sa 19. Sept., 9–17.30 h, **Biografiearbeit**. Modul 2. Mit Stefanie Schär
 - Sa 19. Sept., 20 h, **Konzert: Tritonus, «Schwyzer, Schwede, Wyn & Wyb»**
 - Sa 19. Sept., 9.30–17 h, **Die Heilenergie der Bäume**. Mit Sam Hess
 - Sa 26. Sept., 9.30–17 h, **Die Heilenergie der Bäume II**. Mit Sam Hess
 - Fr 25.–So 27. Sept., **Michaelitagung. «Im Zeichen der Fünf»**. Die fünf einschneidendsten spirituellen Ereignisse im bisherigen Michaelzeitalter. Referent: Thomas Meyer, Eurythmie: Ursula Staubli
 - Sa 26. Sept., 20 h, **Theater: Famiglia Dimitri**
- Galerie**, täglich geöffnet 10–17 h, bei Abendveranstaltungen durchgehend offen bis Vorstellungsbeginn:
- Gemeinschaftsausstellung Heuberger/Oeschger.** «Baumwelten – Traumwelten». Aquarelle von Elisabeth Heuberger; Glasobjekte von Mario Oeschger. Die Ausstellung dauert bis 23. Aug

Zweig Rütthubel AGS

- Ort: Rütthubelbad. Sekretariat: Elisabeth Ruef, Enggi-steinstr. 22, 3076 Worb, 031 839 57 86, elisabeth.ruef[at]bluewin.ch
- Gruppenarbeit:** im Dachraum. *Sommerpause: 5. Juli–9. Aug*
- Di 29. Sept., 19 h, **Gemeinsame Michaeli-Feierstunde**
 - So 19 h, **Aus der Akasha-Forschung. Das Fünfte Evangelium** (GA 148/Tb 678)
 - Di 19 h, **Die Sendung Michaels** (GA 194/Tb 737)
 - Do 16 h, **Der Mensch als Zusammenklang des schaffenden, bildenden, gestaltenden Weltenswortes** (GA 230/Tb 757)
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft**, jeweils 10 h, im Dachraum:
- Sa 22. Aug., **16. Stunde**
 - Sa 12. Sept., **17. Stunde**, 11.30 h, Gespräch

Winterthur, Hans Christian Andersen-Zweig AGS

- Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule Winterthur, Maienstrasse 15, 8400 Winterthur. Auskunfts: Verena Egli, Schaffhauserstrasse 49, 8472 Seuzach, 052 315 36 58, info[at]andersen-zweig.ch; Sekretariat: Michel Cuendet, Hertenstrasse 21, 8353 Elgg, 052 364 15 68, Fax 052 364 16 47, sekretariat[at]andersen-zweig.ch
- Zweigabende:** 20 h. *Sommerpause: Juli/Aug*
- Mi 1. Sept., **W. Solowiew – zwischen Sophia und Antichrist**. Ein Lebensportrait von Andrea Klapproth (Sprache) und Sharon Karnieli (Eurythmie)
 - Mi 8. Sept., **Von der Bedeutung des «Vaterunser» heute**. Vortrag von Otfried Doerfler
 - Mi 15. Sept., **Michaelisches Denken und Arabismus**. Vortrag von Johannes Greiner
 - Mi 22. Sept., **Meditation und Innenschau**. Gemeinschaftsarbeit mit Thomas Georg Meier
 - Mi 29. Sept., **Kunst, Religion und Wissenschaft 1**. Verbindungsglieder zwischen Mensch und geistiger Welt. Vortrag von Karen Swassjan
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft** (Auskunfts: Ernst Heinzer, 052 233 32 20), im Saal über dem Kindergarten, Obere Briggerstrasse 20, im 2. Stock, jeweils 9–9.45 h Vorgespräch, 10–11.45 h Klassenstunde:
- So 6. Sept., **5. Stunde**
- Kurse:**
- Mo 15–16.30 h, **Aus der Akasha-Forschung. Das Fünfte Evangelium** (GA 148/Tb 678). Ernst Heinzer, 052 233 32 20
 - Mi, 20 h, **Das Urbild des Menschen**. Referent: Thomas G. Meier, 061 361 70 06, th.s.meier[at]web.de. Jeweils 20 h, RSS, Obere Briggerstr. 20, oberer Saal, Winterthur. Davon: 19.15–19.45 h, Meditation
 - **Heileurythmie:** Auf Anfrage: Elisabeth Ovenstone 052 202 36 47, Angela Weishaupt 071 534 39 35, Ursula Martig 052 203 04 15
 - **Eurythmie:** Auf Anfrage: Katinka Penert 052 202 82 32, Heinrich Koebel 052 242 41 00

Zürich, Ernst Uehli-Arbeitsgruppe AGS

- Zweiglokal: Eggwegwaldstrasse 2, 8496 Steg i. Tössstal Benjamin Hemberger, Eggweg 2, 8496 Steg i. Tössstal, Fon/Fax 055 245 21 94
- Zusammenkünfte: Sommerpause bis 14. Sept**
- **Wiederbeginn/Fortsetzung Mo 21. Sept., 18 h. Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Band VI (GA 240/Tb 716). Gemeinschaftsarbeit, Leitung: Benjamin Hemberger

Eurythmie-Projektgruppe Zürich

Auskunfts: 044 383 70 56, johannes.starke[at]taegerst.ch

Hibernia-Zweig AGS

Auskunfts: Markus Bächli, Gempfenring 79, 4143 Dornach, 061 701 88 32, markus.baechli[at]vtxmail.ch

Studium, Klasse, Feier

Interdisziplinärer Therapeutenkreis

- ITZ, Praxisgemeinschaft Margrit Flury/Andrea Klapproth, Untere Zäune 19, 8001 Zürich. Auskunfts: 079 732 01 38, andrea.klapproth[at]gmx.ch
- Themen:** Erarbeitung von Krankheitsbildern auf der Grundlage der anthroposophisch erweiterten Medizin; interdisziplinärer Austausch über Therapievorgehen; Erarbeitung von pastoraltherapeutischen Grundlagen für die Praxis; Berufsfragen
- Fortbildungsveranstaltungen ITZ:**
- Sa 19. Sept., 14.30–17 h

Michael-Zweig AGS

- Zweigraum: Lavaterstrasse 97, 8002 Zürich. Sekretariat: Béatrice Bürgin, Fon 044 202 35 53 (Mo und Do, jeweils nachmittags), michael.zweig[at]bluewin.ch
- Programm:**
- Zweigabend:** 20 h (falls nicht anders angegeben)
- So 28. Juni, 17.30 h, **Gemeinsame Johannifeier mit dem Pestalozzi-Zweig**. Johanni-Imagination und Lebenszauber. Ort: Lavaterstrasse 97, Zürich
 - Mo 29. Juni, **Johanni-Lesung**
 - Mo 31. Aug., **«Grau, teurer Freund, ist alle Theorie – und grün des Lebens goldner Baum»**. Rudolf Steiners Wirken im Jahr 1916. Vortrag von Lieven Moerman, Adliswil

Zweignachmittag: Fr 28. Aug. 14.30 h, Von Jesus zu Christus.

- Gemeinschaftsarbeit an GA 131/Tb 645. Lesezimmer
- Bibliothek/Büchertisch:** geöffnet Mo 19–19.45 h
- Arbeitsgruppen/Kurse:**
- **Rudolf Steiner lesen**. Arbeit an den Grundschriften. Auskunfts: Barbara Egli, 044 363 63 57
 - Di 30. Juni, 7. Juli, 20 h, **Das Antlitz Christi – Der Michael-Impuls seit dem Mysterium von Golgatha**. Vortragsreihe von Lieven Moerman, Adliswil
 - Do 2. 9. Juli, 20 h, **Mitteleuropa zwischen Ost und West** (GA 174a). Seminar mit Karen Swassjan. Auskunfts: Bruno Gloor 044 391 72 17
 - Sa 4. Juli, 9.30–13 h, **Die Michael-Briefe** (GA 26, Leitsätze). Seminar mit Lieven Moerman
- Künstlerische Kurse:**
- **Sprachgestaltung:** Mo 18–19 h, M. Lüthi, 078 778 95 07
 - **Eurythmie:** Mi 17.30–18.30 h, M. Forster, 044 281 30 02
 - **Eurythmie:** Mi 18.45–19.45 h, M. Forster, 044 281 30 02
 - **Malen:** Sa 10–13 h, C. Chanter, 061 702 14 23

Pestalozzi-Zweig AVS

- Zweigraum: Englert-Saal, Rudolf Steiner Schule, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich. Auskunfts: Bruno Gloor, 044 391 72 17. Auch Nichtmitglieder sind willkommen
- Zweigabende:** 19.30 h (falls nicht anders angegeben)
- So 28. Juni, 17.30 h, **Gemeinsame Johannifeier mit dem Michael-Zweig**. Johanni-Imagination und Lebenszauber. Ort: Lavaterstrasse 97, Zürich
 - Di 30. Juni, 7. Juli, 25. Aug., **Mysterienwahrheiten und Weihnachtsimpulse**. Alte Mythen und ihre Bedeutung (GA 180). Studienarbeit
 - Di 18. Aug., **Ein Goethe-Programm** mit Johannes Händler und Ondrej Sofranko
- Bibliothek, künstlerische Kurse, Auskunfts:** Ursula Kühne 044 950 41 35
- Seminar: Mitteleuropa zwischen Ost und West** (GA 174), mit Karen Swassjan: Do 2. 9. Juli, 20. 27. Aug., 20 h. Ort: Lavaterstr. 97, Zürich. Auskunfts: Bruno Gloor 044 391 72 17

Schule Jakchos

- Ausbildung Biografiearbeit
- Ekkehardstr. 11, 8006 Zürich, Fon 044 363 99 66, Fax 044 363 99 65, E-Mail kontakt[at]jakchos.ch, www.jakchos.ch
- Sprachgestaltung:** Einzel- und Gruppenunterricht, Rollenstudium und Schauspiel, Sprachtherapie nur in Einzelstunden
- Biografiearbeit:** Einzel- und Paarberatung, auch Kurse und Seminare

Sprachgestaltung

- Auskunfts und Anmeldung: Dietmar Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de
- Themenarbeit:** Die Laute des Tierkreises im Sprachorganismus und an der menschlichen Gestalt, Fr 10.15–11.45 h, Lebensorganismus und Sprachorganismus und ihr Zusammenwirken für die menschliche Gesundheit, Fr 15–16.15 h. Einstieg jederzeit möglich. Blaufahnenstrasse 12, Zürich (beim Grossmünster)

Studienkurs «Anthroposophie aktuell»

- Auskunfts: Thomas G. Meier, 061 361 70 06, www.thomasg-meier.ch
- Ort: Rudolf Steiner Schule ZH, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich
- Studienkurs:** Do 20–21.15 h, **Schicksal erkennen, verstehen und heilen**. Leitung: Thomas G. Meier. Jeweils vorher, 19.15–19.45 h, Meditation
- Meditation:** 19.15–19.45 h, jeweils vor dem Kurs. Meditation und Studienkurs können auch einzeln besucht werden.

Vereinigung zur Förderung von Sprachkunst und Gestik

- Blaufahnenstrasse 12, 8001 Zürich
- Sprachgestaltungskurse, Schauspiel- und Einzelunterricht** finden jeweils donnerstags und freitags statt. Anfragen bei: Dietmar R. Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de
- Veranstaltungen:**
- Fr 28. Aug., 20 h, **Goethe als kosmischer Dichter**. Vortrag von Lieven Moerman zum Geburtstag des Dichters (28.8.1749)
- «Den lieb ich, der Unmöglichen begehrt»**. Vortragsreihe von Lieven Moerman, Adliswil, über Goethes «Faust», jeweils Fr, 20 h:
- 11. Sept., **Fausts historische Bedeutung**
- Fortsetzung der «Faust»-Reihe am 8.1.2016 mit «Fausts romantische Welt»

Zug, Johannes Tauler-Zweig AGS

- Zweigraum: Bundesstrasse 1, 6300 Zug. Postadresse: Flachsacker 18, 6330 Cham. Auskunfts: Elisabeth Hubbeling, Fon 041 780 75 50, Fax 041 780 29 88
- Zweigabende:** 10–11.30 h (falls nicht anders angegeben)
- Mo 29. Juni, nach der Sommerpause, 31. Aug., **Exkurse in das Gebiet des Markus-Evangeliums** (GA 124/Tb 744)

**Nächster Redaktionsschluss:
Mittwoch, 12. Aug 2015.**

25 Jahre Stiftung Edith Maryon

Am 7. Juni 1990 gründeten drei junge Menschen in Arlesheim (BL) die Stiftung Edith Maryon «Zur Förderung sozialer Wohn- und Arbeitsstätten». Die Gründer und Menschen aus ihrem Freundes- und Bekanntenkreis hatten zuvor mehrere Jahre lang über soziale Grundsatzfragen nachgedacht und diskutiert, vor allem über die von Rudolf Steiner und Zeitgenossen bewegte so genannte Bodenfrage. Boden ist keine Ware, mit Boden darf nicht spekuliert werden. Das Problem, das in Basel und Umgebung und auch anderswo erfahrbar ist: In Abhängigkeit vom Bodenwert, der überwiegend aus Investitionen der Gemeinschaft resultiert, erzielen private Grundeigentümer die so genannte Bodenrente, ein leistungsloses Einkommen. Das lässt sie auf (weitere) Bodenwertsteigerungen und entsprechend steigende Erträge spekulieren und entzieht viele Grundstücke zeitweise oder dauerhaft Verwendungen, die aus sozialer Sicht sinnvoll(er) wären.

Aus den Gesprächen wuchs das Bedürfnis, die entwickelten Gedanken praktisch zu erproben. Die Gründungs-idee: Für den Boden braucht es ein von jeglichen Spekulations- und Verkaufsgedanken freies Gefäss. Die Einrichtung einer auf Dauer angelegten Stiftung erschien den Beteiligten dafür am ehesten geeignet. Allerdings konnte das Gefäss Stiftung Edith Maryon nicht wie sonst üblich bei Stiftungsgründungen mit einem grossen Anfangskapital starten. Den Initianten stand dafür ein selbst eingebrachtes Kapital von gerade CHF 12 000 zur Verfügung. Als glückliche Fügung erwies sich, dass bald nach Gründung Menschen, die von dem Tatendrang der jungen Gründer und der wegweisenden Idee erfuhren, teils namhafte Geldbeträge zur Verfügung stellten. So konnten erste Liegenschaften der Spekulation entzogen und sozialen Zwecken gewidmet werden. Die «Mitte» in Basel (Gerbergasse 30) war 1998 das erste Leuchtturmprojekt. Nach knapp zehn Jahren Pionierphase und ehrenamtlicher Tätigkeit richtete die Stiftung dort für zunächst sechs Jahre ihre Geschäftsstelle ein. Und so kam ein Projekt zum nächsten. Die Stiftung Edith Maryon wächst mit ihren Projekten, ja, sie ist in gewisser Weise selbst ein «Projekt», und zwar ein generationenübergreifendes Projekt. Bewohner- und Nutzerschaften einzelner Immobilien kommen und gehen – die Stiftung bleibt, und mit ihr das soziale und gemeinnützige Moment am jeweiligen Ort. Im Unterschied zu den meisten anderen gemeinnützigen Organisationen, die geschenkte oder geerbte

Vermögenswerte meist zeitnah verausgaben müssen (insbesondere Häuser werden von ihnen in der Regel meistbietend verkauft), sorgt die Stiftung Edith Maryon dafür, dass Spenden und Erbschaften dauerhaft stabile Erträge erzielen. Damit kann die Stiftung zum einen weitere soziale Liegenschaftsprojekte finanzieren und zum anderen, allenfalls vom Spender oder Erblasser bestimmte, soziale und kulturelle Zwecke langfristig fördern. Die sich nach Stiftungsgründung wiederholenden Gelegenheiten, Grundstücke aus der Spekulation zu nehmen und die positive Entwicklung, die die Stiftung Edith Maryon erfahren durfte, verdankt sie somit hauptsächlich den vielen Menschen, die ihr mittels zinsloser oder zinsgünstiger Darlehen, Schenkungen, Legaten und Erbschaften Mittel zur Erfüllung des Stiftungszwecks zur Verfügung stellten und stellen.

Mitentscheidend für die bisherige gute Entwicklung der Stiftung ist zudem, dass sie dem Wirtschaftsleben die nötige Aufmerksamkeit widmet. Die Dreigliederung entfaltet nämlich nur dann ihre Wirkung, wenn alle Dreigliederungselemente gleichermaßen gepflegt werden. Gestützt auf die Beiträge vieler Menschen konnte die Stiftung bisher insgesamt 780 Hektar Agrarland der Spekulation entziehen. Ebenfalls dauerhaft sicher bei der Stiftung sind bis jetzt nahezu 20 Hektar überbautes resp. überbaubares, meist in Städten und Agglomerationen gelegenes Land. Mehr als 500 Haushalten (Wohneinheiten) und zahlreichen Arbeitsstätten kommt dies aufgrund projektspezifisch gestalteter Miet- respektive Baurechtzinskonditionen unmittelbar zugute. Weiteren mehr als 6000 Haushalten konnte die Stiftung seit dem Jahr 1998 mit der Verbürgung der Mietkaution zu einer Wohnung verhelfen. Seit 2006 macht die Stiftung Vergabungen an Kunst und Kultur, bisher in Höhe von insgesamt CHF 8,3 Mio. an fast 600 Projekte (Stand Ende 2014). Die Stiftung zählt heute zu den grösseren unternehmerisch und fördernd tätigen Stiftungen mit einer grossen Zahl von Mitstifter/innen, einem grossen Netzwerk und einer breiten gesellschaftlichen Verankerung.

Das 25. Jahr des Bestehens der Stiftung bringt auch einige Neuerungen. Auf den 1. Oktober 2015 wird die Stiftung ihre Zelte erneut in der stiftungseigenen Liegenschaft «Mitte» aufschlagen. Rückwirkend auf den 1. Januar 2015 und um die Stiftung für die kommenden 25 Jahre bereit zu machen, gründete der Stiftungsrat die Edith Maryon AG. Die Edith Maryon AG hat

im Zuge einer Vermögensübertragung den Grossteil der schweizerischen Stiftungsliegenschaften und deren Verwaltung übernommen. Der Übertragung liegt eine Vereinbarung mit der Steuerverwaltung des neuen Sitzkantons Basel-Stadt zugrunde. Einige schweizerische Liegenschaften verbleiben im direkten Eigentum der Stiftung, darunter die «Mitte», das Areal der Rudolf Steiner



Die Stiftungsräte der Stiftung Edith Maryon (v.l.): Christoph Langscheid, Dr. Oliver Conradt, Thomas Bieri, Rembert Biemond, Michael Riggbach

Schule Basel, die von der Stiftung verpachteten Bauernhöfe sowie die Auslandsliegenschaften der Stiftung. Die Stiftung kann wie bisher Schenkungen, Erbschaften und andere Zuwendungen, auch in Form von Immobilien, steuerfrei entgegennehmen. Auf diese Weise neu zur Stiftung gelangende schweizerische Liegenschaften werden allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt an die Edith Maryon AG übertragen. Spenden an die Stiftung können von der Steuer abgezogen werden.

Die Edith Maryon AG arbeitet auf gemeinnütziger Basis, dient der Stiftung und ist den gleichen Prinzipien wie die Stiftung selbst verpflichtet. Alleinaktionärin der AG ist die Stiftung. Ein Mitglied des Stiftungsrates vertritt die Stiftung im Verwaltungsrat der AG. Die Liegenschaften der AG sind wie bei der Stiftung grundsätzlich unveräusserlich. Oberstes Ziel der Edith Maryon AG ist die Förderung des Zwecks und des Leitgedankens der Stiftung Edith Maryon. Die AG wie übrigens auch die Anlaufstelle für verbürgte Mietkautionen (Mietzinsbürgschaften) wird vorläufig an der Geschäftsstelle Theaterstrasse 4 bleiben. Wenn 2017 die Freie Gemeinschaftsbank in ihren Neubau am Bahnhof SBB umgezogen sein wird, werden alle Stiftungstätigkeiten und -mitarbeitenden an der Gerbergasse 30 zusammengeführt.

Dr. Ulrich Kriese,
Stiftung Edith Maryon

Der Mensch und die Bienen

Das Buch zur gleichnamigen Herbsttagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, die am 25. und 26. Oktober 2014 im Rütihubelbad stattfand, ist nun erschienen. Die gehaltenen Referate sind teilweise zu Aufsätzen erweitert und modifiziert worden.

Bestellt werden kann das Buch beim Verlag des Ita Wegman Instituts Arlesheim (Hrsg. Peter Selg und Johannes Wirz, ISBN 978-3-905919-66-0, CHF 22.–, Euro 23.–)

Als Einblick in diesen ersten Band der öffentlichen Herbsttagungen der Schweizer Landesgesellschaft publizieren wir nachfolgend das leicht gekürzte Vorwort von Johannes Greiner.

Am Anfang steht *Peter Selgs* Darstellung der Bienenvorträge Rudolf Steiners. Sie zeigt den ideellen und gesellschaftlichen Umraum sowie die konkreten Anlässe der Arbeitervorträge «Über das Wesen der Bienen» im November und Dezember 1923, unmittelbar vor Beginn der Weihnachtstagung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Eröffnet wird ein Zugang zum Kern dieser Vorträge und weiterer Bienen-Darstellungen im Werk Rudolf Steiners. Damit ist ein Gesamtbild gegeben, vor dem sich die nachfolgenden, mehr spezifisch in einzelne Richtungen weisenden Beiträge entfalten können, die allesamt von Menschen stammen, die – neben anderem – praktisch tätige Imker sind.

Eine wichtige Essenz der Tagung war: Eine Welt, in der die Bienen nicht mehr leben können, ist auch eine Welt, in der dasjenige fehlt, was für den Menschen das Wichtigste ist. In der Not der Bienen zeigt sich die Not des Menschen. An dem Spiegel der Bienen kann uns bewusst werden, was wir verloren haben und wieder erlangen müssen. Sie können uns so mit unserer Zukunft zusammenführen. Das kommt besonders deutlich zum Ausdruck in dem Beitrag von *Johannes Wirz*. Hinter allen äusseren Gefahren sieht er das Hauptproblem in der Beziehungslosigkeit und Entfremdung zwischen Mensch und Biene. Diese ist aber nur ein Abbild unserer Beziehungslosigkeit und Entfremdung der Natur, uns selber und unseren Mitmenschen gegenüber. «Die Not der Bienen ist die Not der Menschen». Nach geistverbundener und seelengezogener Beziehung ruft diese Not.

In dem Beitrag «An der Grenze» entwickelt *Johannes Sturm* ein Verständnis der Bienen als Wesen, die nur für ein Erkenntnisvermögen zu begreifen sind, das Sinnliches und Übersinnliches zusammenschauen kann. Dieser Verständnissweg beginnt mit dem Staunen über die Wunder der Bienenwelt. Die Bienen führen das Bewusstsein des dafür offenen Menschen in die Umgebung. Sie wecken Interesse für die Landschaft und die Beziehungszusammenhänge der Welt. Die Beschäftigung mit der Not der Bienen führt uns über das Erwachen bezüglich der Not der Umwelt zur Not der Menschen. An Phä-

nomenen wie Wachsbildung, Honigbildung und Schwärmen zeigt *Johannes Sturm* den Gesichtspunkt von Punkt und Umkreis im Leben der Bienen auf. Der Beitrag knüpft an die Evangelien an. Das Leben des Jesus Christus klingt mit dem helfenden Himmelswesen der Bienenwelt zusammen.

Karsten Massei leitet in seinem Beitrag «Aufmerksamkeit» mit prinzipiellen Hinweisen und konkreten Übungsanregungen zur Entwicklung einer verfeinerten und geistigen Wahrnehmung, der sich das sinnlich-übersinnliche Wesen der Bienen enthüllen kann. Er zeigt eine Methode der Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit über die Grenzen des Sinnlichen hinaus. Das Ziel ist eine Wesensbegegnung mit dem Bienenwesen. Darauf folgend stellt er Erkenntnisse dar, die er aus einer solchen Wahrnehmung gewinnen konnte. Wir erfahren da, in welchem Bewusstsein das Bienenvolk überwintert, wie sich Arbeiterinnen, Drohnen und Königin bewusstseinsmässig zueinander verhalten und wie der übersinnliche Anteil des Schwärmens wahrgenommen werden kann.

Michael Weiler riet uns schon während der Vorbereitung der Tagung, nicht nur auf die Not der Bienen zu schauen, sondern mehr auf den Zusammenhang von Mensch und Biene. Durch alarmierende Nachrichten, durch aufrüttelnde Filme und Zeitungsberichte sind viele Menschen für die Not der Bienen aufgewacht. Das ist dringend notwendig. Doch geht von den Bienen eine prinzipielle Positivität und Weltbejahung aus. Eine Tagung, die zu sehr auf das Problematische schauen würde, müsste sich an der Positivitätskraft der Bienen vorbeibewegen. Mit den Bienen fühlend und denkend kann man sich bewegen, wenn man auf die Beziehung zwischen Mensch und Biene schaut und auf das Hoffnungsvolle, das diese Wesen in unsere Leben bringen. In diesem Sinne ist auch *Michael Weilers* Beitrag «Biene und Mensch» gestaltet. Von verschiedenen Seiten wird diese Beziehung dargestellt. Dieser Beitrag vermittelt viel von der Begeisterung, die ein Imker dem immerwährenden Geschenk der Bienen gegenüber entwickeln kann.

Daran knüpft der Beitrag von *Thomas Radetzki* «Eine Stiftung für die Bienen»



an. *Thomas Radetzki* sprang während der Tagung für den kurzfristig erkrankten *Torben Maiwald* ein. In Anlehnung an den verdienstvollen Bienenforscher *Ferdinand Gerstung* ergänzt *Thomas Radetzki* noch Gesichtspunkte zum Begriff des «Biens» und des Zusammenhangs des Bienenvolkes. Zwei zauberhafte Erzählungen folgen. Gedanken zum «Stiften» (die Bienenkönigen «stiften» die Eier) runden den Beitrag ab. Die Bienennot fordert von uns, Beziehung neu zu stiften. Die von ihm vertretene Bienen-Stiftung «Aurelia» sieht ihre Aufgabe in diesem Feld. Mit ihrem Motto klingt der Beitrag aus: «Es lebe die Biene!»

Der Umschlag des Buches zeigt ein Werk von *Mirela Faldey*. Mit Bienenwachs gestaltete sie das Motiv der Silbermünzen des antiken Ephesus. Seit dem sechsten vorchristlichen Jahrhundert war die Biene das Erkennungszeichen von Ephesus. Einer Legende nach hatten sich in der Frühzeit der Stadt die Pflanzen mit dem Pflanzengott *Telepinos* zurückgezogen und die Bevölkerung von Ephesus drohte zu verhungern. Da sandte die Göttin *Kybele* (*Kubaba*) einen Schwarm Bienen aus. Die brachten die Fruchtbarkeit und die Pflanzen zurück. Später wurden die Bienen ein wichtiges Attribut der *Artemis* von Ephesus. Ein gutes halbes Jahr vor der Tagung «Der Mensch und die Bienen» fand die Frühjahrstagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz statt zum Thema «Die Sozialgestalt der Weihnachtstagung». Da spielte Ephesus in mehreren Beiträgen eine wichtige Rolle.* So sind durch dieses Motiv der Biene von Ephesus die beiden Tagungen verbunden.

Ausser der grossen Not der Bienen sprach noch ein anderer Gesichtspunkt für die Wahl des Themas: Im Vorfeld der Weihnachtstagung hielt *Rudolf Steiner* für die Arbeiter am *Goetheanum* die Bienenvorträge. Man kann den Eindruck haben, dass dieser enge Kontakt zu dem Bienenwesen, wie er durch diese Vorträge entstanden ist, auch eine helfende Kraft war bei dem sozialen Akt der Weihnachtstagung. Erst rief er die Tiere geistig herbei, die am meisten Bild für zukünftige Selbstlosigkeit sein können. Dann wagte er selbst eine solche Tat mit den Schritten, die für ihn mit der Weihnachtstagung gegeben waren. So hängen die Bienen auch geheimnisvoll mit den Ereignissen im Winter 1923/24 zusammen.

Über der ganzen Tagung lag etwas Bienenhaftes: Sie war warm im Miteinander, tätig bewegt und lichterfüllt. Glückselig und vom Zauber des Bienenwesens beschenkt und beeindruckt verliessen viele die Tagung.

Johannes Greiner, April 2015

* Peter Selg, Marc Desaulles (Hg.): Die Sozialgestalt der Weihnachtstagung. Arlesheim 2014.

Die bedrohte Kindheit

Tagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz
Samstag, 24. Oktober 2015, Rüttihübelbad, Walkringen bei Bern

Die «Menschwerdung des Menschen» (Novalis) ist heute weltweit bedroht – und dies keinesfalls nur in Ländern, in denen Armut und Naturkatastrophen, Krieg und Korruption herrschen. Die Gefährdungen und Verfremdungen der Kindheit ereignen sich vielmehr auch inmitten des «Wohlstands» und seiner scheinbar intakten Sozialverhältnisse.

Mit dieser öffentlichen Tagung, die sich an alle Interessierten und Betroffenen wendet, möchte die Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz das Bewusstsein für das Ausmass und die Wirkungsart der Gefahren fördern, zugleich aber auch Wege aufzeigen, die Hilfe bringen und Vertrauen in die Zukunft schaffen.

Tagungsprogramm

- 9:00 Begrüssung
Gefährdungen am Inkarnationsweg des Menschen
Kurzreferate:
Walter Giezendanner: Ungeborenheit
Clara Steinemann: Frühe Kindheit
Florian Osswald: Vorschulalter
Johannes Greiner: Bedrohungen im kindlichen Umfeld
- 11:00 Pause
- 11:30 **Vor dem Tor der Geburt**
Eurythmie-Aufführung mit Musik von Johann Sebastian Bach, Claude Debussy, Arthur Lourié und Texten von Novalis, Nelly Sachs, Alexej Remisow u.a.
Ensemble Eurythmeum CH, Aesch (*Ingrid Everwijn, Frauke Grahl, Ulla Hess, Dragan Senfner, Eduardo Torres* u.a.)
- 12:30 Mittagspause
- 14:00 **Weltweite Notfallpädagogik. Einsatzmöglichkeiten zur Inkarnationshilfe**
Vortrag: Bernd Ruf
- 15:00 **Der Weg der Inkarnation und die heilende Kraft der Eurythmie**
Eurythmische Demonstration
Ingrid Everwijn mit *Amelia Boejtes* und *Marta Argento*
- 15:30 Pause
- 16:00 **Arbeitsgruppen**
- 17:30 **«Fingerhütchen»**
Kindereurythmie-Aufführung, nach dem Gedicht von C. F. Meyer
Leitung: *Gudrun Altenbach*
- 18:30 Abendpause
- 20:00 **Kindheit und Christuswesen**
Vortrag: *Peter Selg*

Änderungen vorbehalten

Es wird eine französische Übersetzung angeboten.

Kinderbetreuung

Für Eltern, welche die Tagung besuchen möchten:

Es wird eine Kinderbetreuung in zwei Gruppen bis 18.30 Uhr angeboten.

1. Kinder von 2 bis 6 Jahren:

Ruth Kirsch, Kleinkindererzieherin, Arlesheim

2. Kinder von 7 bis 12 Jahren:

Roland Steinemann, Lehrer, Aesch

Tagungspreis

Die Tagungskosten werden durch freie Beiträge gedeckt: Durch Einzahlung eines frei wählbaren Unterstützungsbeitrags für Ihre eigene Teilnahme oder, wenn Sie nicht teilnehmen können, um anderen die Teilnahme zu ermöglichen.

Richtpreis inkl. Pausenverpflegung: CHF 70.–

Richtpreis für eine Tagungskarte mit Kinderbetreuung und Pausenverpflegung: CHF 100.–, ab 3 Kindern: CHF 110.–

Mittagessen: CHF 27.–

Abendessen: CHF 25.–

Für die Kinder wird empfohlen, ein Picknick mitzunehmen.

Eine Anmeldung sowohl für die Tagung wie für die Kinderbetreuung ist erforderlich.

Anmeldung und Informationen

Tagungszentrum Rüttihübelbad, 3512 Walkringen

031 700 81 81, www.ruettihubelbad.ch

L' enfance menacée

Congrès de la Société anthroposophique suisse,
Samedi, 24 octobre 2015, Rüttihübelbad, Walkringen près de Berne

Le «devenir humain de l'homme» (Novalis) est aujourd'hui menacé dans le monde entier – et en tous cas pas seulement dans les pays où sévissent la pauvreté et les catastrophes naturelles, la guerre et la corruption. Les dangers et les aliénations auxquels l'enfance est exposée se produisent bien plus au sein de la «prospérité» et de ses relations sociales apparemment intactes.

Avec ce congrès public qui s'adresse à toutes les personnes intéressées et concernées, la Société anthroposophique suisse voudrait favoriser la prise de conscience des dangers, de leur dimension et de leur mode d'action. Tout en promouvant pistes et confiance en l'avenir.

Programme du congrès

- 9:00 Accueil
Dangers sur le chemin de l'incarnation de l'homme
Exposés:
Walter Giezendanner: Innatalité
Clara Steinemann: Petite enfance
Florian Osswald: Âge pré-scolaire
Johannes Greiner: Menaces dans l'environnement de l'enfant
- 11:00 Pause
- 11:30 **A la porte de la naissance**
Représentation d'eurythmie avec des musiques de Johann Sebastian Bach, Claude Debussy, Arthur Lourié et des textes de Novalis, Nelly Sachs, Alexej Remisow etc.
Ensemble de l'Eurythmeum CH, Aesch (*Ingrid Everwijn, Frauke Grahl, Ulla Hess, Dragan Senfner, Eduardo Torres* et autres)
- 12:30 Pause de midi
- 14:00 **Pédagogie d'urgence dans le monde. Possibilités d'interventions et aide à l'incarnation**
Conférence: Bernd Ruf
- 15:00 **Le chemin de l'incarnation et la force thérapeutique de l'eurythmie**
Démonstration d'eurythmie
Ingrid Everwijn mit *Amelia Boejtes* et *Marta Argento*
- 15:30 Pause
- 16:00 **Groupes de travail**
- 17:30 **«Fingerhütchen»**
Représentation d'eurythmie par des enfants, d'après le poème de C. F. Meyer
Direction: *Gudrun Altenbach*
- 18:30 Pause du soir
- 20:00 **Le monde de l'enfance et l'être du Christ**
Conférence: *Peter Selg*

Sous réserve de modifications

Une traduction en français sera assurée.

Garderie

Pour les parents qui souhaitent assister au congrès:

il y aura un atelier-garderie pour les enfants, en deux groupes et jusqu'à 18h30.

1. Enfants de 2 à 6 ans:

Ruth Kirsch, éducatrice de la petite enfance, Arlesheim

2. Enfants de 7 à 12 ans:

Roland Steinemann, maître de classe, Aesch

Prix du congrès

Les coûts du congrès seront couverts par des contributions financières libres: grâce à votre contribution de soutien pour votre participation au congrès, ou bien, si vous ne pouvez pas y assister, pour permettre à d'autres d'y assister.

Prix indicatif pour une carte individuelle (collations comprises): CHF 70.–

Prix indicatif pour une carte (un adulte, prise en charge des enfants, collations): CHF 100.–, à partir de trois enfants ou plus: CHF 110.–

Repas de midi: CHF 27.–

Repas du soir: CHF 25.–

Pour les enfants il est demandé de prendre un pique-nique.

Il est nécessaire de s'inscrire tant pour le congrès que pour la prise en charge des enfants.

Inscriptions et Informations

Centre de congrès du Rüttihübelbad, 3512 Walkringen

031 700 81 81, www.ruettihubelbad.ch

Nous vous proposons en ce début d'été deux livres d'Esther Wiedmer, médecin généraliste d'orientation anthroposophique, spécialiste en nutrithérapie exerçant à Nyon.



Mère et Père en devenir

Editions Actes Sud

Devenir mère, père, parents, n'est pas «une chose à faire», mais un chemin à trouver. Une grossesse est une expérience

qui implique un bouleversement profond de l'être. Esther Wiedmer parle de seuil entre deux vies, deux mondes, comme un carrefour où les parents ont besoin de regarder les panneaux indicateurs pour savoir choisir le bon chemin.

Esther Wiedmer accompagne depuis plus de trente ans des êtres en devenir. À partir de cet éclairage singulier, de son expérience de thérapeute mais aussi de mère, elle a pensé un livre-outil, dans lequel elle donne des informations simples, pratiques, concrètes et faciles à mettre en œuvre. Dans un monde de surinformation où il suffit d'aller sur Internet pour trouver toutes les réponses possibles, elle a souhaité cibler et filtrer ce qu'elle a identifié comme étant

essentiel pour accompagner les futurs parents et l'enfant à naître. Elle a ainsi pensé son livre comme un guide de voyage, où elle croise les approches et les disciplines pour porter un regard neuf sur cette étape de vie. De l'embryologie à la méditation en passant par la nutrition, la pédiatrie, l'immunologie ou encore la psychologie, elle amène le lecteur à repenser sa manière de vivre.

Un livre touchant écrit avec cœur et bon sens. Un livre où l'on ressent fortement une recherche d'équilibre et une grande sérénité.



Se nourrir simplement, vivre sainement

Editions du Rouergue

Un ouvrage de base avec des explications simples pour les personnes qui ont des difficultés à se nourrir et à préparer des repas équilibrés. Une aide pour ne pas se perdre dans la jungle des régimes,

des additifs, des édulcorants etc. L'auteur offre des menus hebdomadaires en fonction des saisons, nous apprend à réorganiser nos placards et même notre batterie de cuisine. Ce livre pratique est une mine de conseils, les recettes sont faciles à réaliser, toujours avec des produits simples et frais et les photographies de Marie Leduc sont superbes!

Le bouleversement du monde 1914-2015

Colloque international organisé par la Société anthroposophique en France, les 14 et 15 novembre 2015 au centre international de séjour de Paris.

Intervenants: Terry Boardman, historien, eurythmiste, auteur de Mapping the Millennium: Behind the Plans of the New World Order (Cartographie du millénaire: derrière les plans du Nouvel Ordre mondial).

Markus Osterrieder, Dr en histoire, auteur de plusieurs ouvrages, dont Welt im Umbruch. Nationalitätenfrage, Ordnungspläne und Rudolf Steiners Haltung im Ersten Weltkrieg, 2014 (Le Monde en bouleversement. Questions des nationalités, plans de nouvel ordre mondial et attitude de Rudolf Steiner pendant la Grande Guerre).

Antoine Dodrimont, Pr d'histoire, études de philosophie, théologie et sciences sociales. Enseignant pendant 18 ans pour l'histoire, le français et l'économie à l'école Steiner de Colmar. Président de la Société anthroposophique en France de 1999 à 2015.

Programme et inscriptions: [secretariat\[at\]anthroposophie.fr](mailto:secretariat[at]anthroposophie.fr)

Rencontre œuvrer ensemble

Pourquoi? Comment? Comprendre les forces qui agissent dans le social.

Du 8 au 14 août 2015 au Foyer Michaël, Saint Menoux

Être ensemble, faire ensemble, co-créer n'a jamais été aussi important que maintenant. Avec un fil rouge de modelage expérimental (animé par Cyr Boé), accompagné d'observations goethéennes (Pierre Caumette), cette rencontre se veut un espace de partage et d'expérimentations sociales.

Des apports sur «qu'est-ce qu'une rencontre» (Philippe Aubertin), sur l'évolution de notre société (Pierre Della Negra), sur la liberté et l'argent (Philippe Clairfayt) permettront d'approfondir le thème.

Informations: jeunesse-anthroposophie.fr

Attends voir

En ce temps d'été propice aux festivals et aux concerts jetons un regard sur le compositeur britannique Benjamin Britten (1913-1976) qui s'est beaucoup investi pour susciter l'amour de la musique chez les enfants et les jeunes. Ses «Ceremony of Carols» résonnent dans de nombreuses chorales d'enfants. Il a aussi largement contribué à faire connaître les joies de la scène et de l'opéra à des générations d'enfants avec «Faisons un opéra», «Le petit ramoneur» et «L'Arche de Noé», un opéra biblique écrit sur le principe des mystères du Moyen Âge.

Il s'est passé dernièrement à Genève un évènement hélas symptomatique de notre époque. Après plusieurs projets dans des écoles et des conservatoires, menés avec succès en France, Arie van Beek, directeur musical et artistique de l'Orchestre de chambre de Genève a souhaité monter «L'Arche de Noé» avec certaines classes de Genève, les 5 à 7 ans. Le sujet est bien évidemment religieux: Noé, son épouse récalcitrante, leurs enfants, la colombe, le corbeau, tous les animaux de l'arche et Dieu le Père sont les personnages de l'opéra. Le tout est enlevé, très bien écrit et non dénué d'humour.

Et bien ce projet a été interdit par les juristes de l'Instruction publique. Après

un examen attentif, leur avis de droit s'est imposé: «proposer à des enfants une œuvre inspirée de l'histoire biblique est contraire au principe de neutralité religieuse ancrée dans la Constitution genevoise».

En regard du plan scolaire Waldorf on peut contester la tranche d'âge visée: c'est beaucoup trop tôt pour des enfants de 5 à 7 ans mais nous pouvons aussi avoir quelques soucis pour l'avenir de la culture dans les classes. A quand l'interdiction d'aller voir un musée, de visiter des monuments historiques ou de chanter des chants de Noël?

Mais soyons rassurés: à la place de l'arche, les autorités ont choisi Mozart avec un remaniement de Bastien et Bastienne, une très jolie histoire qui fait intervenir Colas, le magicien. Une histoire de cœur pétrie de pouvoirs magiques. Voilà un bon sujet, surtout pour des petits de 5 à 7 ans et qui ne dérange personne! Pour s'assurer d'un bon mari voici la formule mesdames: «Diggi, daggi, shurry, murry, horum, harum, lorum, larum, rowdy, mowdy, giri, gari, posito, besti, basti, saron, froh, fatto, matto, quid pro quo.» Et puis même Franc Maçon, Mozart c'est Mozart! Catherine Poncey

PS: Aux dernières nouvelles, sous le feu des protestations les autorités ont fait marche arrière (des fois qu'on nous empêche aussi de chanter le Cantique Suisse), l'opéra sera donné en 2017.

«Wladimir Solowjow – Zwischen Sophia und Antichrist»

Ein Lebensportrait vom Sophien-Ensemble, Sprache: Andrea Klapproth, Eurythmie: Sharon Karnieli

Im Spannungsfeld zwischen der alles einenden Sophia und dem nur auf sich bezogenen, egoistischen Bösen, dem Antichrist, bewegte sich Wladimir Solowjows Leben und Arbeiten. Sein Anliegen war, dass sich alle Menschen durch das Wesen der Sophia im Kern finden und verbinden, und diesem Anliegen widmete er seine ganze philosophisch-theologische Schaffenskraft. Seinem Zeitgenossen Tolstoi gegenüber bekannte Solowjow: «Der Sinn der Menschheit ist der Unsterbliche, d.h. Christus.»

1. Sept, 20 h Hans-Christian-Andersen-Zweig, Maienstr. 15, 8400 Winterthur
19. Sept, 11 h Die Christengemeinschaft Bern, Alpeneggstr. 18, 3012 Bern
3. Okt, 19.30 h Casa Andrea Cristoforo, Via Collinetta 25, 6612 Ascona
25. Okt, 17 h Die Christengemeinschaft Basel, Lange Gasse 11, 4052 Basel
11. Nov, 19.15 h Die Christengemeinschaft St. Gallen, Hinterlauben 6, 9000 St. Gallen
21. Nov, 18 h die andere saite, Sumvitg 85, 7423 Sarn/Heinzenberg (ohne Eurythmie)
11. Jan 16, 20 h Michael-Zweig, Lavaterstr. 97, 8002 Zürich

andrea.klapproth[at]gmx.ch, karnieli.sharon[at]gmail.com

«Goethe»

Vorträge von Lieven Moerman in der Vereinigung zur Förderung von Sprachkunst und Gestik, Blaufahnenstrasse 12, 8001 Zürich

Goethe als kosmischer Dichter

Zu Goethes Geburtstag (28.8.1749)
Freitag, 28. August 2015, 20.00 Uhr

«Den lieb ich, der Unmögliches begehrt»

Einmal monatlich, jeweils freitags, 20 h
11. Sept, 25. Okt, 15. Nov und 11. Dez 2015
8. Jan, 5. Feb, 11. März, 8. April, 15. Mai, 10. Juni und 8. Juli 2016

Eintrittspreis jeweil CHF 20.– (Richtsatz)

Eine Kulturhalle fürs Philosophicum Basel

Am 12. September 2015 feiert das Philosophicum mit einem ganztägigen Fest, dass Stefan Brotbeck und Nadine Reinert seit dem 1. Juni die künstlerische und betriebliche Verantwortung für die Druckereihalle von der Ackermannshof AG übernommen haben. Als neue Leiter wollen sie sie in der Region Basel und darüber hinaus ausgeprägter als eine öffentliche Kulturhalle und als ein lebendiger Ort des Austausches und der Vertiefung etablieren. Das Programm wird einerseits aktuelle

Das Neue Theater kehrt heim

Das Neue Theater am Bahnhof NTaB hat seine Zwischenstation in Arlesheim verlassen und kehrt mit neuem Namen



: neuestheater.ch, nach Hause zurück. Nur ist das keineswegs ein Zurückgehen: Mit Hilfe der Stiftung Edith Maryon, den Kantonen Solothurn, Basellandschaft, Basel-Stadt, den Gemeinde Arlesheim, Reinach und weiteren des Dornecks und des Thiersteins verwandelten die Dornacher mittlerweile das alte Kino in ein veritables Kultur- und Theaterhaus mit 200 Plätzen, das für kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen von Vereinen, Firmen und privat aus der Umgebung zur Verfügung stehen wird.

Johanna Schwarz und Georg Darvas werden mit neuestheater.ch die Hauptnutzer dieses Kulturhauses, das Forum Schwarzbubenland ab 29. September mit einem Infodesk und ein Café die Tagesnutzer sein. Verwaltet wird es von der Kultur am Bahnhof AG.

Am 26. September wird eine feierliche Schlüsselübergabe stattfinden, daran schliessen sich Eröffnungswochen der Theaterschaffenden. Eingeweiht wird das Haus am 19. November mit einer grossen Eröffnungsooper, die den Arbeitstitel «Da Ponte in New York» trägt – Georg Darvas beschäftigt sich darin mit dem Librettisten Lorenzo da Ponte, der das Libretto zu den Mozart-Opern «Le nozze di Figaro», «Don Giovanni» und «Così fan tutte» geschrieben hat. *KBA*

Yak, Pferd und Co.

Ausstellung von Franziska Burkhardt in der Klinik Arlesheim

Franziska Burkhardt arbeitet seit vielen Jahren als Künstlerin und Ärztin und ist daneben begeisterte Pferde- und Reisefrau. Ihre neueste Ausstellung umfasst nun Bilder von Tieren, denen sie auf



ihren Reisen begegnet ist, vor allem im buddhistisch geprägten Tsum-Valley in Nepal und beim Volk des Tuwaschamannen Galsan Tschinag in der Mongolei. Ihre Wahrnehmung der Tiere geht tief durch ein direktes Einfühlen in deren Dasein und Ausstrahlung, wird aber auch sehr exakt durch ein genaues Studium des Skeletts und der Muskeln. Eine poetische Vereinigung von Wissenschaft, Kunst und Religion geschieht auf diese Weise. Franziska Burkhardt erzählt bei der Vernissage und Finissage von diesem Vorgehen. *Georg Hegglin*

Die Ausstellung im Foyer des Haus Wegman dauert vom 16. Juli bis zum 4. September 2015 und ist täglich von 8 bis 20 Uhr geöffnet. Am 16. Juli um 19 Uhr findet die Vernissage mit Bildbetrachtung und am 4. September um 18 Uhr die Finissage statt.

mannshof, kammerorchesterbasel, Laboratoire Bâle [laba] der EPFL sowie Rudolf Steiner Verlag und Futurum Verlag) oder in Kooperation mit externen Kulturveranstaltern oder Künstlern realisiert.

Weiterhin wird die Druckereihalle auch für kommerzielle und private Anlässe vermietet.

Infos:
Nadine.Reinert[at]philosophicum.ch, 078 897 40 12.

Philosophicum, St. Johanns-Vorstadt 19–21, 4001 Basel, 061 500 09 35, info[at]philosophicum.ch, www.philosophicum.ch.

Kultur(Kraft)Ort Schlössli Ins: **Eine gut 60-jährige Institution erfindet sich neu**

Nachdem Ende Juni 2014 die Schul- und Bildungsstätte Schlössli Ins vom Kanton Bern geschlossen worden ist, will Ueli Seiler nun mit der Organisation Kultur(Kraft)Ort Schlössli Ins, die direkt der Stiftung Seiler Ins angeschlossen ist, das Schlössli wieder zu einem Ort machen, wo spirituelle,

künstlerische und handwerkliche Anlässe stattfinden. Das können Seminare, Vorträge, Konzerte, Theater usw. sein. Das Schlössli stellt Gruppen und Einzelpersonen seinen seit über 60 Jahren bestehenden Kulturraum zur Verfügung und koordiniert und veröffentlicht das Programm. So soll der Kulturraum

Schlössli Ins wieder geistig durch Menschenbegegnungen belebt werden. Dazu stehen in den verschiedenen Häusern unterschiedlichste Räume (neben Seminarräumen bis zu 30 Plätzen auch ein 100-plätziger Theatersaal und diverse Werkstätten), eine anpassbare Infrastruktur, ein Bioladen und eine eindrückliche Umgebung mit keltischer Vergangenheit und Lithopunktursteinen von Marko Pogačnik zur Verfügung. Das Schlössli liegt in der Dreiseenlandschaft, die gut mit dem Velo zu erkunden ist, wie z.B. die St.-Peters-Insel, wo Jean Jaques Rousseau seine besten Jahre verbrachte.

Kultur(Kraft)Ort Schlössli Ins, Kirchrain 15, 3252 Ins, 052 313 44 36, info[at]schloessli-ins.ch, www.kultur-kraft-ort.schloessli-ins.ch

Anthroposophische Sommertagung Zürich

«Alltag und Meditation»

Sonntag, 12. Juli, bis Freitag, 17. Juli 2015, Weiterbildung, Vorträge, Kurse, Tagungs-Beiz

Alle Meditation beruht auf Konzentration, Wiederholung und Übung. Sie bringt eine vom menschlichen Willen und Bewusstsein ausgehende Stärkung und Erweiterung des Alltagslebens. Meditierende erfahren häufig sowohl eine Förderung der Gesundheit als auch der Sinngabung im Leben.

In den Vorträgen der diesjährigen Sommertagung in Zürich werden Aspekte von Meditationswegen beleuchtet und aktuelle Ergebnisse der Meditationsforschung besprochen.

Die seminaristischen Kurse geben Gelegenheit zur vertiefenden Einfüh-



rung, Auseinandersetzung und praktischen Übung. Bei den künstlerischen Kursen finden in diesem Jahr neben dem Eurhythmiekurs ein fortlaufender Musik-Workshop und eine Einführung in Breakdance statt.

Tagungsort: Rudolf Steiner Schule Zürich
Plattenstr. 37, 8052 Zürich
043 268 20 40, info[at]sommertagung.ch
Weitere Informationen: www.sommertagung.ch

2025 Abschluss der Rudolf-Steiner-Gesamtausgabe

An seiner Mitgliederversammlung im Mai 2014 hat der Verein Rudolf Steiner Nachlassverwaltung einmütig beschlossen, diesen in die Form einer Stiftung mit unveränderter Zweckbestimmung und unter eidgenössischer Aufsicht überzuführen. Auf Ende 2015 will sie für die noch verbleibenden rund 60 Bände eine 10-Jahres-Editions-Planung vorlegen, um bis zum Jahr 2025, dem 100. Todesjahr Rudolf Steiners, die Gesamtausgabe abzuschliessen.

Atmosphärisches zur Zeitlage von Marcus Schneider

Dem Menschen kann aufgeholfen werden durch Bewusstmachen der Jahreszeit. Wir wachen dadurch auf für Ereignisse und Schicksale, die auf uns zukommen, stellen uns innerlich auf sie ein. Der Sommeranfang ist eben:

Zukunfts-Kultur

Es ist auffallend, wie die Wochensprüche des Jahres-Höhepunkts dies aufgreifen: *Erkennen wirst du einst... verliere dich, um dich zu finden...*, Entbindung zu *Welfenflug*. Stets liegt darin die Ahnung von Künftigem, und dies bildet doch einen merkwürdigen Gegensatz zu unserer rückwärtsgewandten Gedenk-Kultur. Wie haben wir uns doch dran gewöhnt, unser Gedankenleben auf lauter Gedenk-Schienen laufen zu lassen: Jubiläen, Geburts- und Todes-Jahre, Kriege, Dokumente, Schlachten, Grundsteine, Gründungen – lauter Kalenderdikate!

Heiterkeit

Feste sollen befreien zu Neuem, nicht diktieren. Wir können heiter durch Räume und Zeiten schreiten – die Heiterkeit öffnet, und sie befreit. Rudolf Steiner schildert Lä-

cheln, Heiterkeit, Lachen geradezu als ein Mittel, sich zu stärken zu innerer Freiheit, sich zu weiten, zu erheben, gerade da, *wo das Ich ein befriedigendes Verhältnis zur Aussenwelt nicht findet*. «Das kann ja heiter werden», sagen wir gern; der Sommeranfang *darf* heiter werden – gibt es doch sogar Bildnisse des lächelnden Täufers!

Heiliges Gelächter

Gelacht wird auch an ehrwürdigster Stelle immer wieder. Abraham warf sich auf sein Angesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Soll mir, hundert Jahre alt, ein Kind geboren werden? Über diese Zumutung lacht selbst die alte Sara, aber als Isaak – *nomen est omen* – schliesslich geboren ist, ruft die Mutter *Ein Lachen hat Gott mir zubereitet*. Auch Demeter lächelt nach langer Trauer um die geraubte Persephone. Sie lächelt endlich, als lambe vor ihr tanzt, niederkniet, ihr ein Ei reicht. So lacht Frau Kunneware, als Parzival am Artushof erscheint – nachdem sie zu lachen seit Jahren verweigert hatte. Nun aber ist sie befreit – der Erwartete, Erschaute und Verheissene ist da. Solche Erzählungen künden vom Staunen über das Eintreten einer Zukunft und Ver-

heissung, und immer gehen ihnen Verstummen, Sammlung, Schweigen voraus.

Historisches Gewissen

Durch Zeiten der Entmutigung und Sprachlosigkeit finden wir zurück zur Heiterkeit. In blutig-ernsten Zeiten *etwas höhere Heiterkeit in die Welt zu tragen*, sagt Thomas Mann, sei nicht wenig. Es zeuge von Freiheitswillen, Zuversicht, innerer Kraft. Diese speist sich aus der Gewissheit, dass es dem Menschen gegeben sei, aus Künftigem zu leben, nicht bloss aus Vergangenen – wenn auch aus diesem auch. *Dich fühlte jetzt ein Gotteswesen* – bei allem Ernst, tödlichem Ernst oft, lebt auch dieses höhere Wissen in der jetzigen Jahreszeit. Nicht umsonst blättert Hans Sachs am Johannistagmorgen in einer Welt-Chronik, um herauszufinden, *warum gar bis aufs Blut die Leut' sich quälen und schinden, in unnütz toller Wut*. Rudolf Steiner seinerseits spricht vom *historischen Gewissen* als einer Frucht des Sommeranfangs. Es ist das Wissen darum, dass Veränderungen, Neuanfänge in Erwartung stehen. Wer damit leben lernt, dem kann aufgeholfen werden – selbst in Zeiten bedrückender Niedergeschlagenheit.